

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



Logbuch 2015



Inhalt

LOGBUCH 2015	3
---------------------	----------

ZAHLEN UND STATISTIKEN	54
-------------------------------	-----------

IMPRESSUM

Herausgeber
Gemeinde Wallisellen
Kulturdelegation

Redaktion
Edgar Eberhardt, Wallisellen

Design und Druck
Stutz Druck AG, Wädenswil

ISSN 2297-766X

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



Logbuch 2015

1. JANUAR 2015

Grussbotschaft



Die nächsten Jahre werden im Zeichen der Konsolidierung stehen.

In seiner Grussbotschaft an die Einwohnerinnen und Einwohner von Wallisellen für das neue Jahr blickt Bernhard Krismer auf die vergangenen Jahre, die von grossen baulichen Veränderungen im Dorf geprägt waren und meint: «Die nächsten Jahre werden im Zeichen der Konsolidierung stehen. Es ist dem Gemeinderat bewusst, dass diese Veränderungen zum Teil Verunsicherung und vielleicht auch Angst vor dem Fremden ausgelöst haben. Die Angst ist mittlerweile einem verhaltenen Optimismus gewichen. Die ersten Kontakte mit unseren neuen Einwohnerinnen und Einwohnern im Süden sind durchwegs positiv. Es gilt diesen Schwung zu nutzen und mit Ihnen allen positiv umzusetzen. Zum Ende des

vergangenen Jahres und zu Beginn des neuen Jahres ist es mir ein Bedürfnis allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Wallisellen zu danken. Sie alle leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für ein lebenswertes und ein freundliches Wallisellen. Solidarität ist mein persönlicher Wunsch zum neuen Jahr. Menschen jeden Alters können in eine Situation geraten, in welcher sie auf Unterstützung angewiesen sind. Eine solidarische Gesellschaft zeichnet sich durch engagierte Freiwilligenarbeit aus. Mit Ihrer Unterstützung können wir eine neue Solidarität in unserer Gemeinde schaffen. Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr.»

11. JANUAR 2015

Wohltemperierter Jazz in der Kirche



Vier junge Musiker haben heute die Reformierte Kirche mit gepflegtem, stilvollem Jazz bespielt.

Im Rahmen der Konzertreihe «Kaleidoskop» hat die Reformierte Kirche Wallisellen zu einem Jazzkonzert geladen. Trotz garstigem Wetter wollen einige Dutzend Zuhörerinnen und Zuhörer die vier jungen Musiker der Band «Nathan le Blanche» anhören. Und sie taten auch gut daran, denn was das Jazzquartett bietet, ist für manche überraschend und von guter Qualität. Dass die vier Musiker – Benjamin Kieser, Piano; Valerio Lepori, Posaune; Colin Morton, E-Bass und der Walliseller Dominic Eschmann am Schlagzeug – alle eine gute Ausbildung an schweizerischen Jazzschulen genossen, ist in ihren farbenfrohen Interpretationen bald heraus zu hören. Speziell zu erwähnen

50 Euro sind heute 50 Franken



ist hier sicherlich Valerio Lepori, der seinem Blasinstrument ungewohnte Töne entlockt und seine Posaune bisweilen sehr tonkräftig, voluminös, aber auch weich und virtuos spielt. Seine melodischen Kapriolen werden dezent und stimmig von der Rhythmus-Section unterstützt und untermalt, was dem Ganzen eine ausgewogene – oder eben eine wohltemperierte – Note verleiht. Es ist stimmungsvoller, ehrlicher und authentischer Jazz, der von dem Ensemble dargeboten wird. Das Gehörte kann auch als «Contemporary Jazz» bezeichnet werden, da sowohl zeitgemässe eigene Kompositionen wie auch Klassiker und Standards aus dem «Great American Song Book» stilvoll und gekonnt interpretiert werden. Sie bringen in der heutigen Jazz-Szene eine erfrischende Stimme ein, die von einem breiteren Publikum genossen werden kann.

Die überraschende Abkehr der Schweizerischen Nationalbank vom Schutz des Eurokurses schockt die Wirtschaft und die Bankenwelt.

Jahrelang hat die Schweizer Notenbank (SNB) den Franken mit Euro-Käufen künstlich billig gehalten. Denn je teurer der Franken, desto schlechter ist dies für Export-Unternehmen. Ihre Waren sind in anderen Ländern dann teurer und damit weniger wettbewerbsfähig. Heute stoppt die Notenbank völlig überraschend ihre bisherige Politik und lässt damit den Aktienmarkt in Zürich einbrechen. Der Franken wird massiv teurer gehandelt. Die Börsen gehen auch ausserhalb der Schweiz auf Achterbahnfahrt, der Euro sinkt teilweise unter die Paritätsmarke. Doch nicht genug damit, die Notenbank erhöht den

«Strafzins» für Guthaben auf Girokonten bei der Nationalbank. Wird ein bestimmter Freibetrag überstiegen, werden statt bisher 0,25 Prozent jetzt 0,75 Prozent fällig. Zugleich hält sich die Notenbank den Ankauf ausländischer Währungen offen.

In ihrem heutigen Mitteilung erklärt die SNB: «Der Mindestkurs wurde in einer Zeit der massiven Überbewertung des Frankens und grösster Verunsicherung an den Finanzmärkten eingeführt. Diese ausserordentliche und temporäre Massnahme hat die Schweizer Wirtschaft vor schwerem Schaden bewahrt. Der Franken bleibt zwar hoch bewertet, aber die Überbewertung hat sich seit Einführung des Mindestkurses insgesamt reduziert. Die Wirtschaft konnte diese Phase nutzen, um sich auf die neue Situation einzustellen.»

Gut gestimmte Neuzuzüger



150 Neuzuzüger werden heute in Wallisellen willkommen geheissen.

Alljährlich laden die Politische Gemeinde, die Schule und die beiden Kirchen die neuen Walliseller und Wallisellerinnen zu einem gemütlichen Stelldichein in den Saal zum Doktorhaus. 150 Neuwalliseller sind heute der Einladung gefolgt. Es haben 897 Neuzuzüger 2014 in Wallisellen Wohnsitz genommen. Davon sind rund die Hälfte Schweizer, die andere Hälfte verteilt sich auf insgesamt 23 Nationalitäten, die sich neu in Wallisellen eingelebt haben. Und so findet sich eine buntgemischte Schar – von klein und gross, von jung und älter und mit unter-

schiedlichen Sprachen - neuer Walliseller zur Willkommensfeier ein. Während dem Apéro werben verschiedene Vereine und Institutionen an ihren kleinen Ständen um die Gunst neuer Mitglieder und bereits hier beginnen interessante Gespräche, die anschliessend an den festlich gedeckten Tischen vertieft werden. In seiner kurzgehaltenen Begrüssung meint der Gemeindepräsident Bernhard Krismer, dass man sich in Wallisellen «Grüezi» sagt auf der Strasse, und dass man sich im Dorf noch kennt. Er wünscht sich, dass wer sich wohl fühlt in einer Gesellschaft, dieser auch etwas zurückgibt. Sei es in Form des politischen aktiven Interesses oder im Engagement in Vereinen oder Institutionen. Bei

den Anwesenden wird der Anlass als sehr gelungen gewertet. «Ich habe schon öfter meinen Wohnort wechseln müssen, doch diese sehr stilvolle, warme und grosszügige Art des Willkommens habe ich so noch nirgends erlebt» meint ein Neuwalliseller am Nebentisch.

**Die Ministrantinnen und Ministranten
beim Abschluss eines tollen Sporttages**



**Tag der Ministranten
«Minitag» 2015**

Die Jugendarbeitenden der katholischen Pfarreien rund um den Flughafen luden am vergangenen Samstag die Ministranten zu einem Spiel- und Plauschtag nach Wallisellen ein. Rund 65 Kinder und Jugendliche folgten der Einladung und erlebten einen abwechslungsreichen und spannenden Tag.

Ministrantinnen und Ministranten aus Bülach, Dietlikon, Eglisau, Embrach, Glattfelden, Niederhasli, Rafz und Wallisellen waren in die Walliseller Mehrzweckhalle zum sportlichen Kräftenessen gekommen. Nach dem gemein-

samen Aufwärmen traten die verschiedenen Teams in unterschiedlichen Disziplinen gegeneinander an. So waren in der Stafette Geschicklichkeit und Schnelligkeit gefragt, im Keulen-Völkerball vor allem Treffsicherheit. Zum Abschluss stand Volleyball für die Älteren, «Ball-über-die-Schnur» für die Jüngeren auf dem Programm. Die beiden Finals Spiele der zwei Alterskategorien wurden ebenfalls in dieser Disziplin ausgetragen.

Die beiden Teams der kath. Pfarrei St. Antonius aus Wallisellen nutzen den Heimvorteil und entschieden beide Finals für sich.

Am Schluss feierten alle einen Gottesdienst in der kath. Kirche von Wallisellen. Die Verantwort-

lichen, unterstützt von der Jugendseelsorge Zürich, zeigten sich zufrieden mit dem Tag. Den Kindern und Jugendlichen ein Gemeinschaftserlebnis zu vermitteln und den Zusammenhalt zu stärken war gelungen.

1. FEBRUAR 2015

Das Ortmuseum ist beliebter denn je



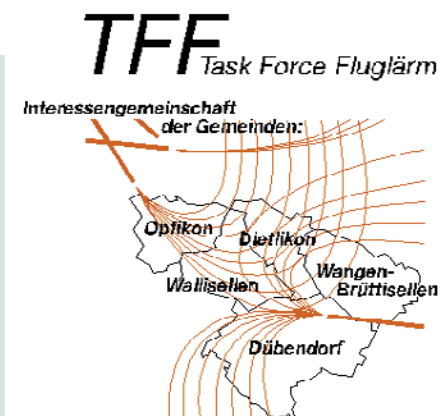
Erneuter Besucherrekord beim Ortmuseum

Im Jahresbericht 2014 des Ortmuseums ist zu lesen, dass im vergangenen Jahr insgesamt 1'326 Personen die Ausstellungen und Veranstaltungen des Ortmuseums besucht haben. Das sind 110 Besuchende mehr als im Vorjahr. Vor allem die beiden erfolgreichen Wechselausstellungen «Wasser in Wallisellen» sowie «Kindheit in Wallisellen» stiessen auf grosses Interesse. Über das ganze Jahr haben 1'034 Personen (Vorjahr 1'168 Personen) dem Ortmuseum einen Besuch abgestattet und 292 Personen nahmen an den 19 auswärtigen Veranstaltungen teil. Ein Indiz dafür, dass das Ortmuseum zu einem wichtigen Ort kultureller Aktivitäten in der Gemeinde geworden ist. Doch die Ausstellung muss auch betreut und

betrieben werden und das schlug sich auf die um 300 auf 1'829 angestiegenen Arbeitsstunden nieder. Und dies wiederum führte zu höheren Personalkosten von insgesamt 10'384 Franken. Dieser Ausgabeposten ist denn auch neben den höheren Betriebskosten für eine negative Jahresrechnung verantwortlich. Bei einem Aufwand von total 16'866 Franken und einem Ertrag von total 13'526 Franken schliesst die Jahresrechnung mit einem Verlust von 3'340 Franken. Ein Lichtblick in Sachen Finanzen war eine Gabe von 20'000 Franken eines edlen Spenders. Hinter dem Ortmuseum steht seit vielen Jahren mit viel Herzblut und Engagement Albert Grimm. Er durfte am 17. November 2014 seinen 80. Geburtstag im Ortmuseum, zusammen mit seinem 9-köpfigen Team und verschiedenen Gratulanten und Rednern gebührend feiern.

15. FEBRUAR 2015

TFF ist nicht mehr nötig



Die seit 1997 bestehende Task Force Fluglärm wird mangels Aktivitäten aufgehoben.

Ende 1997 wurde die «Task Force Fluglärm» – TFF – von den Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Wallisellen, Wangen-Brüttsellen und Opfikon gegründet. Die fünf Gemeinden hatten zum Ziel, der Bevölkerung eine optimale Wohnlichkeit und der lokalen Wirtschaft gute Randbedingungen für ihre Entwicklung zu verschaffen. Dabei sollte die TFF übermässige negative Auswirkungen, die den volkswirtschaftlichen Nutzen gefährden, bekämpfen. Wallisellen gehörte gleichzeitig auch dem Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich an. Da sich im Laufe der Jahre innerhalb diesem Verband nunmehr 73 Gemeinden mit unterschiedlichen Interessen angehörten, war

Missing Link erfüllt die Kriterien am besten



es sehr schwierig, diese alle unter einen gemeinsamen Hut zu bringen. Deshalb entschied die Gemeindeversammlung vom 20. September 2005 aus dem Schutzverband auszutreten und sich auf die Mitwirkung in der TFF zu konzentrieren. Zwischenzeitlich konnten ihre Forderungen für die Plafonierung der Flugbewegungen, der Einhaltung der Nachtruhe sowie der Abkehr vom Hub-Konzept weitgehend erfüllt werden. Deshalb macht es keinen Sinn, die Organisation weiter am Leben zu erhalten. Kürzlich hat der Stadtrat von Opfikon der Aufhebung der TFF zugestimmt und in Wallisellen hat der Gemeinderat schon vor längerer Zeit gegenüber den weiteren Vertretern der TFF zum Ausdruck gegeben, dass eine Auflösung der TFF zu prüfen wäre. Am 13. Januar haben nun die beteiligten Gemeinden im gegenseitigen Einvernehmen die Auflösung beschlossen.

Neues Kirchgemeindehaus mit Bibliothek und Wohnungen

Das in die Jahre gekommene reformierte Kirchgemeindehaus soll saniert, beziehungsweise erneuert werden. In einer ersten Machbarkeitsstudie für eine Neubaute hat sich eine Variante besonders abgezeichnet. Nach einem Abtausch von zwei praktisch flächengleichen Grundstücken mit der Politischen Gemeinde entsteht ein bebaubares Grundstück, auf dem sich eine 4-geschossige Gesamtüberbauung mit einem neuen Kirchgemeindehaus, Wohnungen und Büroräume für die Kirchgemeinde sowie vermietbare Räumlichkeiten – wie z.B. Gemeindebibliothek und Wohnraum für Alterswohnungen – realisieren lässt. Diese Variante ist auch finanziell tragbar. Nach einer positiven Zustimmung der Stimm-

berechtigten im vergangenen April für diese Variante, haben die Verantwortlichen einen Studienauftrag ausgeschrieben, an dem sich fünf Architekturbüros beteiligt haben. Aus den fünf eingereichten Projekten hat heute das Beurteilungsgremium das Projekt «MISSING LINK» der ADP Architekten AG, Zürich, auserkoren, das nun weiter bearbeitet werden soll. In der Projektwürdigung heisst es als Fazit: «Das Projekt verfügt über eine hohe gestalterische Qualität durch gut gegliederte Baukörper und eine hohe organisatorische und innenräumliche Qualität. Die Nutzungen sind gut organisiert und bezüglich der ökonomischen Kennzahlen weist das Projekt Potenzial auf.» Sollte der Souverän diesen Herbst / Winter an der Urne zustimmen, könnte die Überbauung ab 2016 in Angriff genommen und bis 2018 realisiert werden.

3. MÄRZ 2015

Der eingestützte Bau



Morgens ein Bauplatz, abends ein Haus.

Heute wurde das Haus für den neuen Familienraum in nur gerade acht Stunden aufgestellt und eingedeckt. Auf dem gemeinde-eigenen Grundstück in unmittelbarer Nähe zu öffentlichen Einrichtungen wie Schwimmbad, Mehrzweckhalle und Gemeindeverwaltung hat der Familienraum einen neuen Standort gefunden. Der zweigeschossige Holz-Pavillon des Familienraumes Wallisellen ist heute aufgebaut und provisorisch eingedeckt worden. Der schlichte Bau liegt leicht erhöht gegenüber dem öffentlichen Weg und Zugang zum Schwimmbad. Wenn einmal fertig ausgebaut, betritt man das Haus über einen gut proportionierten Eingangsbereich mit seitlich angegliederter Garderobe und Nebenräumen auf der Nordost- und Nordwestseite.

Im Erdgeschoss befindet sich das Herzstück des Familienraums: das Familien-Café. Es öffnet sich zur einladenden Terrasse nach Süden und Westen. Im Obergeschoss befinden sich die Räumlichkeiten der Spielgruppe und Sitzungsräume für das Bildungs- und Beratungsangebot. Der Pavillon ist als nachhaltiger, ökologischer Holzbau mit natürlichen Materialien konzipiert. Dabei wurden 43 Kubikmeter Schweizer Holz verbaut, davon entfallen 570 m² Fichte für die 3-Schicht Platten der Wände sowie 570 m² für die Boden- und Dach-Elemente. Grosse Fenster lassen viel Licht herein. Innen erzeugen die lasierten Holzwände und Decken eine warme, wohnliche Atmosphäre, in der sich die Kinder und ihre Eltern wohl fühlen. Farblich gestrichene Deckenfelder verleihen den Räumen einen besonderen Akzent.

8. MÄRZ 2015

Die gewählte Doris Müller mit dem abtretenden Friedensrichter



Überwältigendes Mehr für Friedensrichterin Doris Müller

Die Walliseller Stimmberechtigten haben an der heutigen Friedensrichterwahl 2'322 mal den Namen Doris Müller auf den Wahlzettel geschrieben. Der zweite Kandidat, Jürg Bosshart, erhielt lediglich 457 Stimmen. Doris Müller hat ihre Kompetenzen als Friedensrichterin in Opfikon während der vergangenen sechs Jahre bewiesen. Das dürfte die Walliseller Stimmberechtigten denn auch überzeugt haben, ihr für dieses Amt in Wallisellen ein sehr deutliches Vertrauen auszusprechen.

Ein zufriedener Strassenmeister



Ein durchschnittlicher Winter mit Spitzenzeiten.

Im winterdienstlichen Jahresvergleich reiht sich der Winter 2014/2015 trotz einigen Spitzeneinsätzen im Durchschnitt ein. Strassenmeister Philipp Ryter zieht eine durchschnittliche Bilanz bezüglich Einsatzstunden und Salzverbrauch. Im Vergleich zum sehr milden Winter im Vorjahr sind alle Werte rund dreimal so hoch. So wurden bei 36 Winterdienst-einsätzen 2002 Stunden (Vorjahr 11 Einsätze, 672 Personalstunden) geleistet und der Salzverbrauch betrug 81,7 Tonnen (Vorjahr 34,5 Tonnen). «In die-

sem durchschnittlichen Winter hatten wir allerdings zwischen Weihnachten und Neujahr intensive Spitzenzeiten zu verzeichnen. Damals hat es manchmal rund um die Uhr geschneit und wir mussten entsprechend räumen – und sogar Schnee abführen» meint Ryter. Weitere Einsätze mussten nochmals Ende Februar erbracht werden. Im fünf-jährigen Mittel wurden rund 30 Einsätze geleistet, was bedeutet, dass sich der vergangene Winter durchaus mit diesen Werten vergleichen lässt. Wichtig für Ryter ist auch die Tatsache, dass es in all diesen Einsätzen keine Unfälle gegeben hat und dass auch nur sehr geringen Sachschäden an Fahr-

zeugen zu verzeichnen war. Allerdings musste der Pikettdienst im Januar wegen des Ausfalls einiger Fahrzeuge etwas reduziert werden. «Wir durften von der Bevölkerung sehr positive Rückmeldungen entgegennehmen, was uns natürlich auch motiviert hat. An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei der ganzen Walliseller Bevölkerung für das Verständnis und das Entgegenkommen das sie uns bei unserer Winterdienst-Arbeit entgegengebracht hat» schliesst Philipp Ryter.

Jahreskonzert Jugendmusik



Jahreskonzert der Jugendmusik – Wechsel des Taktstocks

Am diesjährigen Jahreskonzert der Jugendmusik Wallisellen, das traditionell zwei Mal, nämlich am Samstag und am Sonntag stattfindet, geht die musikalische Leitung in jüngere Hände über. Thomas Wymann übergibt nach 9 Jahren intensiver Arbeit mit den Jugendlichen den Taktstock seinem Nachfolger, Sebastian Rauchenstein. Mit 25 Jahren nur unwesentlich älter als die zu leitenden jungen Musiker selbst, erwartet ihn eine unbestritten herausfordernde Aufgabe. Dies sicher nicht nur in musikalischer Hinsicht. Wie es sich schon zur Tradition entwickelt hat, eröffnen die Tambouren das Konzert. So ist für alle im Saal sitzenden Personen klar, das Konzert hat begonnen.

Nach diesem Auftakt gehört den Jüngsten die Bühne. Das Gruppenspiel unter der Vize-Dirigentin Flavia Laubscher präsentierte das bereits erworbene musikalische Können, bevor dann die Grossen die Bühne betreten durften. Musik von Michael Jackson, dem «King of Pop», klassische Marschmusik und Filmmusik gehörten zum dargebotenen Programm. In der Pause konnten die Besucher des Konzerts Lose erwerben. Viele schöne Preise, gesponsert vom ortsansässigen Gewerbe (man möge diese beim nächsten Einkauf berücksichtigen) lockten, das Glück zu versuchen. Der Abend wurde dann mit dem Einakter, den eine Handvoll Jugendmusiker/-innen darboten, abgeschlossen.

Mit diesem Konzert geht eine neunjährige Ära unter der Leitung von Thomas Wymann zu Ende. Nachdem er den Taktstock in jüngere Hände

legt, spielten die Jugendmusiker/-innen das bekannte Stück «The Final Countdown». Unnötig zu sagen, dass bei manch einer Musikerin oder Musiker das Spielen auf dem Instrument bei diesem emotionalen Moment kaum mehr möglich war. Die jungen Musiker/-innen und der Vorstand der Jugendmusik Wallisellen wünschen dem scheidenden Dirigenten in seiner neuen Heimat und in seinem neuen Betätigungsfeld alles Gute.

Präsident Andreas Ackeret



Spitzenjahr für die Bauwirtschaft

Heute hat der Baumeisterverband Zürcher Oberland in der Winde zum Doktorhaus seine Generalversammlung abgehalten. Wieso wird man sich fragen, tagt der Oberländer Verband in Wallisellen? Ganz einfach, meint Präsident Andreas Ackeret, Wallisellen gehört verbands-technisch zum Zürcher Oberland. Neben den sehr speditiv abgehandelten statutarischen Geschäften informierte Ackeret die rund fünfzig anwesenden Baumeister darüber, dass 2014 als ein sehr gutes Jahr bezeichnet werden kann und dass aufgrund der bereits gut gefüllten Auftragsbücher auch die Zukunft vielversprechend sei. Allerdings würden die politischen Rahmenbedingungen – wie Frankenstärke, Zweitwohnungsinitiative und ein steigender Leerwohnungsbestand

– das Leben der Baumeister auch in naher Zukunft nicht gerade einfach machen. Doch die Zukunftsaussichten im Strassen- und Tiefbau seien sehr gut, betonte Roger Fahrer, Präsident des Baumeisterverbandes Zürich/Schaffhausen. In den sehr aktuellen Gesprächen mit der ASTRA seien sie über die Investitionen bezüglich Ausbau der Nordumfahrung, der Totalsanierung des Nationalstrassenabschnitts Heizkraftwerk - Effretikon - Winterthur sowie die Überdachung von Schwamendingen informiert worden. Diese Bauvorhaben im Gesamtvolumen von rund zwei Milliarden Franken würden noch dieses und nächstes Jahr ausgeschrieben und sollten bis 2017 in Arbeit sein.

Ein glücklicher Förderpreisträger



Förderpreis für «Cat Week»

Heute hat der in Wallisellen geborene und aufgewachsene Michel Weiss für sein langjähriges Engagement bei der Durchführung der «Cat Week» den Förderpreis erhalten. Es sei nicht selbstverständlich, dass jemand jährlich eine Ferienwoche für 220 Kinder organisiere und dabei mehr als 400 Stunden Freiwilligenarbeit leiste, erklärte Bernhard Krismer, Gemeindepräsident, bei der Preisverleihung. Vielleicht habe er den Preis ja nur erhalten, damit er die «Cat Week» weiterhin organisiere, meinte der 30-jährige Weiss etwas scherzhaft. Doch mit dem Förderpreis ist es nicht genug. Der Gemeinderat hat Weiss anlässlich der Feier in der Bar & Lunge 8304 zusätzlich auch noch das Walliseller Bürgerrecht verliehen, nach dem er sich dafür beworben hat.

9. APRIL 2015

Arche wird aufgestockt



Mehr Platz für Hort- und Krippenkinder

81 Stimmberechtigte sind an der heutigen Schulgemeindeversammlung anwesend. Das wichtigste Traktandum des Abends ist der Investitionskredit für die Aufstockung des Hort- und Krippengebäudes «Arche». Diese Vorlage sorgt für einige Voten aus der Versammlung, denn man habe beim Bau im Jahr 2008 bereits absehen können, dass das Gebäude innert weniger Jahre aufstocken müsse. So habe man es unterlassen die notwendigen planerischen Vorkehrungen dazumal zu treffen, hiess es schon im Vorfeld. Dieser Planungsfehler hätte vermieden werden können, meint ein Votant. Ob es denn diese Aufstockung brauche, fragt eine Votantin. Ebenfalls stand zur Frage, warum denn die Bau-

arbeiten in der Arche während dem laufenden Betrieb durchgeführt werden müssten. Trotz diesen kritischen Voten und der Diskussion sagen letztendlich 64 Stimmende Ja und 10 Nein Stimmende, sieben Stimmen enthielten sich. Die Bauabrechnung für die Erweiterung und Sanierung des Sekundarschulhauses Bürgli Nord, mit einer Kreditunterschreitung von 300'000 Franken, gibt hingegen wenig überraschend kaum zu reden und wird mit 80 Ja-Stimmen angenommen.

10. APRIL 2015

Rudolf Lutz malt österliche Klangbilder



Ein österliches Orgelkonzert der anderen Art gibt Rudolf Lutz heute in der St. Antonius Kirche Wallisellen.

Der Ostschweizer Musiker Rudolf Lutz ist bekannt als hervorragender Tastenspieler an der Orgel, am Klavier und am Cembalo, aber auch als Improvisationsspezialist auf diesen Instrumenten. Die dreijährige St. Antonius-Orgel hat es ihm angetan und ihn verleitet, an dieser Orgel ein stimmiges und kurzweiliges österliches Konzert mit viel Interpretationsspielraum – sprich Improvisation – zu geben. Mit dem «Einzug der Königin von Saba» von G.F. Händel eröffnet Lutz das Konzert und gibt damit die erste Kostprobe seiner freien Interpretation des Werkes. In der anschliessenden Improvisation über ein Fugenthema aus Händels Messias kommt das sehr virtuose und kreative Spiel des Musikers

Kantonale Wahlen



zum Einsatz. In «La Primavera» von Antonio Vivaldi gelingt es Lutz, das Frühlingserwachen so zu imitieren, dass dabei die Natur als farbenfroher Klangteppich förmlich zu hören ist. Etwas wild und stürmisch geht es im «Choral in a-Moll» von César Franck zu. Lutz interpretiert dieses Werk mit sehr lebendigem, kraftvollem Ausdruck. Für den letzten Konzertteil hat sich Lutz etwas Spezielles ausgedacht: Die Melodie des von der Zuhörerschaft ausgewählten «Lueg it vo Bärig und Tal» improvisiert Lutz in sechs verschiedenen Musikstilen – Bach, Brahms, Bruckner, Beatles, Tango und Joplin – passend und mit viel stilistischem Vermögen und Virtuosität. Doch wie es sich für einen «Appenzeller» gehört, darf zum Abschluss auch «Äs Zäuerli» nicht fehlen, das beim Publikum sehr gut ankommt und was dem ganzen Konzert ein humorvolles und amüsantes Finale verleiht.

Knapp 32% der Stimmberechtigten wählen die neue Zürcher Regierung.

Heute wählen die Zürcher Stimmberechtigten ihre neue Regierung. Für den Regierungsrat stehen 13 Kandidierende zur Wahl, fünf Bisherige und acht Neue. Spannung herrscht den ganzen Nachmittag bei der Auszählung. Vor allem die Plätze fünf, sechs und sieben sind hart umkämpft. Am Ende des Tages steht fest: Die bisherigen Thomas Heiniger (FDP), Mario Fehr (SP), Ernst Stocker (SVP) und Markus Kägi (SVP) werden wiedergewählt, der Grüne Martin Graf scheidet als Überzähliger aus. Als neue Regierungsratsmitglieder werden Silvia Steiner (CVP), Carmen Walker Späh (FDP) sowie Jacqueline Fehr (SP), gewählt. Die vier Kantonsräte aus Wallisellen – Linda Camenisch (FDP), Astrid Gut (BDP),

Ruedi Lais (SP) sowie Margreth Rinderknecht (SVP) werden als Abgeordnete bestätigt. An der heutigen Wahl können die Freisinnigen jubeln, denn sie legen klar an Stimmen zu. Die Grünen jedoch jammern, denn sie sowie die Grünliberalen erleiden herbe Verluste. Und somit wird ab dem heutigen Wahltag die Zürcher Regierung wieder bürgerlicher.

Energie tanken für den Nachmittag



Erfolgreicher Berufswahlparcour

Am heutigen Berufswahlparcour des Gewerbevereins Wallisellen nehmen 109 Schüler der 2. Sekundarschule teil. Sie lassen sich jeweils am Vormittag für den einen und am Nachmittag über ihren zweiten möglichen Berufswunsch informieren und betätigen sich dabei auch aktiv. Insgesamt haben sich 51 Lehrbetriebe aus den Bereichen Detailhandel, KV und Verwaltung, Automobil, Bau sowie Dienstleistungen zur Verfügung gestellt, den interessierten Schülern ihre Berufe vorzustellen. So hilft beispielsweise Omar Qadeeri beim Strassenwesen Erich Böni

bei der Vorbereitungsarbeiten für den Triathlon mit. Am Nachmittag informiert er sich noch über den Beruf des Maurers. Beim Blumenladen Remund im Zentrum Wallisellen sind gerade vier Mädchen dabei, unter kundiger Anleitung von Corinne Remund Gestecke zu fertigen. Die beiden Jungen Dirishan und Emre sind begeisterte Autofans und möchten sich zum Automobilfachmann oder Automobilmechatroniker ausbilden lassen. Sie haben bereits vor einem Jahr in diesem Beruf geschnuppert. Bei Markus Flury in der Neugut Garage lernen sie, wie die Elektrik eines Autos funktioniert und dürfen mit der elektrischen Schaltung der vielen Leuchten

experimentieren. Am Nachmittag erfährt Dirishan noch mehr über den Beruf des Logistikers und Emre informiert sich zusätzlich über den Detailhandelsfachmann. Doch vorher sammeln sich alle 109 Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Lehrmeister und Gäste im Saal zum Doktorhaus zu einem leckeren Mittagessen, um sich für den Nachmittag zu stärken.

Verheerende Zerstörung



Grosse Zerstörung in Nepal

Heute erschüttert ein starkes Erdbeben der Stärke 7,8 oder 7,9 ganz Nepal mit grossen Zerstörungen und zahlreichen Toten. «Die Regierung tut alles in ihrer Macht stehende, um wie in einer Kriegssituation zu retten und zu helfen», sagt der nepalesische Premierminister Sushil Koirala laut der Online-Seite der britischen Zeitung »The Guardian«. Die Regierung glaubt, das Ausmass der Erdbeben-Katastrophe sei weit grösser als bisher angenommen. Die Zahl der Toten könnte Koirala zufolge noch bis auf 10'000 steigen.

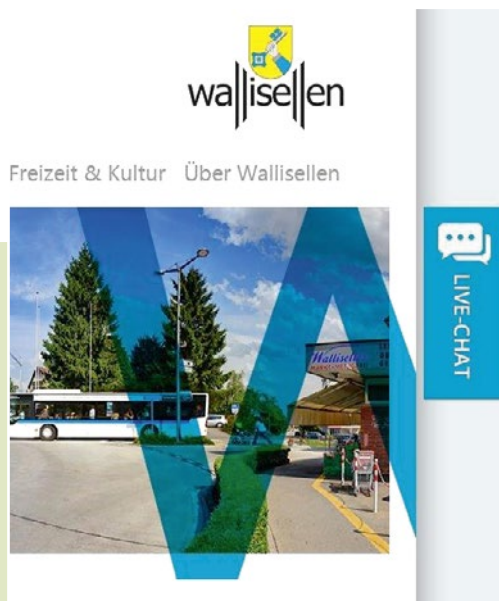
Nach Angaben der Vereinten Nationen sind rund acht Millionen Menschen von den Auswirkungen des Erdbebens betroffen. Wie die Uno mitteilt, sind mehr als 1,4 Millionen Menschen auf Lebensmittelhilfen angewiesen. Viele Menschen bräuchten aber auch Wasser oder hätten ihr Obdach verloren. Besonders verheerend ist das Beben in Nepals Hauptstadt Kathmandu. Zudem reisst ein gewaltiger Erdstoss im Himalaya-Gebiet weit über 1'000 Menschen in den Tod. Mehrere Bergsteiger werden beim Basiscamp am Mount Everest von einer Lawine verschüttet. Die Überlebenden werden ins Tal geflogen.

Schweizer im Krisengebiet

Das Schweizer Reisebüro Globetrotter sucht noch nach fünf Kunden im Krisengebiet. Der Schweizer Trekking-Anbieter hat mittlerweile mit weiteren sieben Schweizern im Erdbebengebiet Kontakt aufnehmen können. Damit habe das Reisebüro von fünf der insgesamt 64 Nepal-Reisenden keine Nachricht erhalten.

1. MAI 2015

Live-Chat



Live-Chat auf www.wallisellen.ch

Die Gemeindeverwaltung Wallisellen übernimmt ab Mai eine Vorreiterrolle. Als erste Gemeinde in der Schweiz führt sie einen Live-Chat auf der Gemeindeforum ein.

Mit diesem neuen und modernen Kommunikationskanal sollen die Internetuser während den Öffnungszeiten auch online eine direkte Ansprechperson finden. Der Live-Chat wird im Hintergrund von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung betreut. Die Sicherheitsvorkehrungen der Chat-Lösung sind sehr hoch – dasselbe Tool ist bereits bei Banken, Versicherungen und Krankenkassen im Einsatz.

Mit dem Live-Chat will sich Wallisellen bürger-nah zeigen und signalisieren, dass der Wandel

in der alltäglichen Kommunikation auch in der Verwaltung berücksichtigt wird.

Die ersten Erfahrungen zeigen eine positive Resonanz. Auch ausserhalb der Gemeinde findet der Live-Chat hohe Beachtung. Diverse Städte und Gemeinden haben sich über die ersten Erfahrungswerte mit dem Tool erkundigt.

Wallisellen hat mit dem Live-Chat einen Stein ins Rollen gebracht.

4. MAI 2015

Feuerwehr im Einsatz am Chilerai



Grosser Sachschaden bei Brand am Chilerai

Kurz vor 21.30 Uhr muss die Stützpunktfeuerwehr Wallisellen wegen eines Brandes im Parterre eines Gewerbe- und Wohngebäudes am Chilerai ausrücken. Die ganze Liegenschaft muss evakuiert werden, Personen werden nicht verletzt. Dank des sofortigen Löscheinsatzes kann verhindert werden, dass die Flammen auf die Wohnungen übergreifen. Durch die grosse Hitze sowie Rauch- und Russablagerungen entsteht im Reinigungsgeschäft ein Schaden von mehreren 100'000 Franken. Die Mieter können nach den Löscharbeiten wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Gemäss den ersten Abklärungen durch den Brandermittlungsdienst der Kantonspolizei Zürich steht als Ursache des

Stelldichein am Frühlingsmarkt



Feuers ein technischer Defekt an einer Deckenleuchte im Vordergrund. Neben der Stützpunktfeuerwehr Wallisellen sind die Kantonspolizei Zürich sowie Angehörige der Gemeindepolizei Wallisellen im Einsatz.

Bahnhofstrasse wird zur Flaniermeile

Obwohl sich der Wind am heutigen Frühlingsmarkt etwas ungemütlich in Szene setzt, treffen sich viele Walliseller und Ehemalige, Familien und Kinder zum jährlichen Stelldichein. Einmal mehr ist das Angebot der rund achtzig Verkaufsstände entlang der Bahnhofstrasse vielfältig und lädt zum Kaufen ein. Dies umso mehr, als dass es noch eine gute Gelegenheit ist, sich für den morgigen Muttertag mit einem Geschenk einzudecken. Auch für den Gaumen wird viel feilgeboten. Süssigkeiten jeglicher Art, von Zuckerwatte über Cakes, Magenbrot und Kuchen dominieren das Angebot, aber auch Bratwurst und andere Grilladen lassen sich heute sehr gut an die Besuchenden

bringen. Und auch die kleinen oder grösseren Beizli's sind sehr gut frequentiert, so dass sogar die Getränke auszugehen drohen und noch Flüssiges nachgeschoben werden muss. Viele Besuchende decken sich wegen den drohenden dunklen Regenwolken beim Schirmverkäufer mit Regenschirmen ein. Doch der Regen bleibt aus und lässt die Besucher bis in den späten Nachmittag auch im Trockenen verweilen.

Gemeindebibliothek im Zentrum



Die Schulpflege priorisiert das Zentrum als Standort der Gemeindebibliothek.

Über den neuen Standort der Gemeindebibliothek wurde in den vergangenen Monaten und Wochen in der Bevölkerung und den politischen Gremien eingehend sowie auch kontrovers diskutiert. So hat sich vor wenigen Monaten die Schulpflege, zum Erstaunen vieler, gegen den Standort im projektierten neuen Kirchgemeindehaus an der Zentralstrasse ausgesprochen. Die Schulpflege habe das Projekt Mediathek 2015 bereits im Jahr 2010 angepackt, erklärt Präsidentin Anita Bruggmann an der heutigen Orientierungskonferenz. Schon damals habe sich die Schulpflege für einen zentralen Standort ausgesprochen. Eine Zentrumslage beim

Bahnhof wurde angestrebt – ganz nach dem Beispiel der Pestalozzibibliothek beim Bahnhof Oerlikon. Der zentrale Standort beim Bahnhof sei auch ein verbindendes Element für die Bewohner im Süden sowie im Norden von Wallisellen, wird weiter argumentiert. Zudem würde mit der Gemeindebibliothek am Bahnhof auch das Zentrum aufgewertet. Da im Zentrum verschiedene Verkaufsflächen leer stehen, ist auch der Eigentümer an der Ansiedlung der Gemeindebibliothek interessiert. Die für diese Mediathek notwendige Fläche von rund 300 Quadratmetern kann zum heutigen Zeitpunkt vom Eigentümer Credit Suisse – entweder im Zentrum MITTIM oder im Bahnhofgebäude – zugesichert werden. Selbstredend, dass ein Standort im Ladengeschoss im Zentrum bevorzugt ist. Bei einem Mietzins um die 300 Franken

pro m², dürften sich die jährlichen Miet- und Betriebskosten auf mindestens 100'000 Franken belaufen.

Schule bevorzugt Dorfmitte



Das neue Primarschulhaus «Dorf Mitte» soll an der Bahnhofstrasse 13 entstehen

Aufgrund der wachsenden Bevölkerung, verbunden mit steigenden Schülerzahlen, wird in naher Zukunft mehr Schulraum benötigt. Gemäss den aktuellsten Schülerprognosen ergibt sich ein zusätzlicher Schulraumbedarf für sechs Primarschulklassen. Bei der Abklärung möglicher Standorte südlich der Gleise haben sich leider aus unterschiedlichen Gründen keine machbaren Lösungen abgezeichnet, erklärt Schulpräsidentin Anita Bruggmann. Aus den parallel geführten Abklärungen für Standorte auf dem nördlichen Gemeindegebiet hat sich eine Variante abgezeichnet, für die eine Machbarkeitsstudie erstellt wurde. Auf der im

Eigentum der Schulgemeinde stehenden Parzelle an der Bahnhofstrasse 13 lässt sich ein Primarschulhaus mit sechs Klassen, einer unterirdischen Turnhalle sowie den notwendigen Pausenflächen realisieren. Neben den beiden Primarschulhäusern im Westen (Alpenstrasse) sowie im Osten (Mösli), ist ein Standort in der Dorfmitte sinnvoll und auch aus Sicht der Schüler attraktiv. Die gute Erreichbarkeit mit sicheren Wegen sowohl aus Wallisellen Süd, wie auch aus den älteren Dorfteilen, ist hier gegeben. Da sich die Liegenschaft an der Bahnhofstrasse 13 im Besitze der Schulgemeinde befindet und die bestehenden Gebäude sanierungsbedürftig sind, muss für einen Neubau kein Land erworben und die Kosten für eine anstehende Sanierung können eingespart werden. Das bedeutet, dass das neue Schulhaus

«Dorf Mitte» bei einer Grobkostenschätzung auf rund 11,4 Millionen Franken zu stehen kommt.

**Christian Haller wird neuer Wirt
im Doktorhaus**



Nach über 32 Jahren will sich Rita Essig als Pächterin des Restaurants zum Doktorhaus zurückziehen. Ab Januar 2016 wird Christian Haller als neuer Pächter das Wirtshaus führen

Die heutige Generalversammlung der Doktorhausgenossenschaft verhiess keine spektakulären Geschäfte. Sachlich und souverän führt Präsident Urs Grünig durch die traktandierten Geschäfte und darf gegenüber den 209 teilnehmenden Genossenschaftler-innen und Genossenschaftler über ein relativ ruhiges Geschäftsjahr berichten. Auch wenn der Gesamtumsatz mit 3,47 Millionen Franken um rund 3,7% tiefer lag als im Vorjahr, blieb der Genossenschaft ein kleiner Reingewinn von 3'157 Franken. Im

Geschäftsjahr 2016 werden allerdings wiederum höhere Kosten für Reparaturen und Instandhaltung in der Höhe von rund 250'000 Franken anfallen, prognostiziert Architekt Reto Müller. «Mittel- bis langfristig werden es rund 1 Million sein, die wir in Heizung, Lüftung, Speiselift, Gerätschaften sowie Erweiterungen investieren müssen» erklärt er weiter. Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes warten die Anwesenden gespannt auf das Traktandum Verschiedenes, das schon zu Beginn der Versammlung als das wohl Interessanteste gepriesen wurde. Der Präsident informiert, dass sich die sehr bewährte und erfolgreiche Wirtin und Pächterin Rita Essig per Ende Jahr zurückziehen werde. «Wir sind glücklich, mit der Person des Wallisellers Christian Haller eine Nachfolge zu präsentieren, mit der das

über Grenzen hinweg bekannte und beachtete Restaurant zum Doktorhaus in selber Güte und Qualität weiter geführt werden kann» erklärt Grünig.



Sie ist vorbei, seine Herrschaft über den Weltfussball

Der 79-jährige Sepp Blatter wurde am vergangenen Sonntag im Theater 11 in Zürich vom 65. Fifa-Kongress, trotz der vielen Anschuldigungen und Angriffen früherer Weggefährten, wiedergewählt. Dennoch lässt der König des Fussballs heute eine Bombe platzen: Sepp Blatter erklärt, es sei ihm bewusst geworden, dass er kein «Mandat von der gesamten Fussballwelt habe – den Fans, den Spielern, den Vereinen, den Menschen, die den Fussball genauso leben, lieben und atmen, wie wir alle bei der Fifa es tun». Dann erklärt er, dass er sein Amt bei einer außerordentlichen Präsidentschaftswahl niederlegen werde. Dass sie in ein paar Monaten vorüber sein wird, seine

Herrschaft über den Weltfussball. Er liebe den Fussball, sagt Blatter, und das sollte auch heissen: Ich unternehme diesen Schritt aus Liebe zum Fussball.

Die letzten Wochen müssen für Sepp Blatter doch wohl zu viel gewesen sein. Denn nachdem am 27. Mai sieben FIFA-Funktionäre in Zürich in Absprache mit den US-Behörden festgenommen wurden, wurde es immer enger um Blatter und er musste auch für seine Person juristische Massnahmen befürchten. So darf seine heutige Entscheidung als ein Befreiungsschlag gewertet werden.

Eindruckliche Fahrzeugflotte



Die 16 Fahrzeuge der Stützpunkt-Feuerwehr Wallisellen sind mit allerlei Gerätschaften für unterschiedliche Einsätze bestückt

Am heutigen Tag der offenen Tür lassen sich viele Interessierte über die Aktivitäten, über Ausrüstung, über Alarmierung und über weitere Einsatzmittel informieren. Zudem können sie in Aktion miterleben, wie ein Küchen- oder ein Christbaumbrand effektiv bekämpft wird. Die Kinder üben sich im Wasserspritzen und freuen sich dabei über die kühlenden, bewusst daneben gehenden Wasserspritzer. Das Highlight für viele Kinder und Erwachsene ist, am Steuer eines der vielen Feuerwehrautos zu sitzen und sich als Feuerwehrmann oder -frau zu fühlen. Dabei staunen sie auch über die vielen

Gerätschaften, die in den verschiedenen Fahrzeugen gestaut werden. So ist das grosse Tanklöschfahrzeug (TLF) für den Ersteinsatz bestimmt, wobei acht Personen mitfahren können um erste Einsätze in Lösch- und Pionierarbeiten durchzuführen. Das kleine TLF ist für Einsätze in Tiefgaragen oder anderen niedrigen Gebäulichkeiten bestimmt. Die Drehleiter auf einem weiteren Fahrzeug kann bis auf eine Aktivitätshöhe von 30 Meter ausgefahren werden. Das Pionierfahrzeug wird beispielsweise bei Unfällen auf der Autobahn oder in Tunnels, etc. eingesetzt. Dann gibt es noch das Universallöschfahrzeug ULF, das gut bestückt ist und zwei Personen mitbefördert. Insgesamt verfügt die Stützpunktfeuerwehr Wallisellen über sechzehn Fahrzeuge, die auch bemannt werden müssen. Das Mannschaftssoll von 80 Ange-

hörigen ist mit einem Bestand von 86 mehr als erreicht. Doch es gibt auch immer Fluktuation, die mit neuem Personal kompensiert werden muss. Dazu soll auch der heutige Informationstag dienen.

Das Alte Feuerwehrgebäude wird
zum Kulturbistro



**Stimmbürger sprechen sich
deutlich für eine Kleinbühne im
Alten Feuerwehrgebäude aus**

An der heutigen Gemeindeversammlung sprechen sich 142 (von 191) Stimmberechtigten für den Ausbaukredit von 1,35 Millionen Franken für das Alte Feuerwehrdepot aus. Dies, ob-
schon Gegner des Projektes – vor allem bezüglich des finanziellen Engagements der Gemeinde in der Grössenordnung von 100'000 Franken – auf Ablehnung durch den Souverän plädieren. «Ohne finanziellen Zustupf sei dieser Betrieb nicht realisierbar» meint Gemeinderätin Linda Camenisch. «Eine detaillierte Berechnung von Gastroexperten bestätige dies», erklärt sie weiter. Das Gelingen eines solchen Konzepts steht und fällt mit dem passenden Pächter und

dessen Eigeninitiative und Umsetzungswillen. Die Pächterschaft ist alleiniger und verantwortlicher Vertragspartner der Gemeinde. Sie hat eine Leistungsvereinbarung zu erfüllen, die mit einem entsprechenden Nutzerreglement ergänzt wird. Die Stelle des Pächters/der Pächterin wird ausgeschrieben und man ist zuversichtlich, eine geeignete Person zu finden. Bevor es allerdings zu Bauaktivitäten kommt, muss die Liegenschaft Altes Feuerwehrdepot von der Zone für öffentliche Bauten in eine Wohnzone umgezont werden, was auch die heutige Versammlung beschliesst. Die Detailpläne zum Lokal sowie das Nutzerkonzept und das Nutzerreglement werden erst dann ausgearbeitet, wenn die zukünftige Pächterschaft gefunden und bekannt ist. Investitionen werden auch erst getätigt, wenn ein geeigneter

Pächter gefunden ist und er oder sie noch eigene Ideen in der Detailgestaltung der Lokaltäten einbringen kann.

Friede soll weiter herrschen



An der würdigen Verabschiedung von Friedensrichter Karl Keller finden auch die Friedenstauben wieder nach Wallisellen zurück

Am heutigen Abend wird Karl Keller nach dreissig Jahren im Friedensrichteramt im kleinen Kreis von Politikern, Amtskollegen und Behördenmitgliedern ehrenvoll verabschiedet. «Dreissig Jahre im Amt als Friedensrichter zu sein ist schon eine unüblich lange Zeit» meint Rainer Hohler, Präsident Bezirksgericht Bülach, und ergänzt, dass Keller eine hervorragende Arbeit, manchmal sogar auch ausserhalb der Bürozeiten, geleistet habe. Urs Wicki, Präsident Friedensrichterverband Kanton Zürich erinnert sich an die legendären Voten von Keller über die Verbandsrechnung an den Generalver-

sammlungen. «Er ist ein richterlicher Genieser» meinte Wicki schmunzelnd. Gemeindepräsident Bernhard Krismer würdigt Kellers Schaffen mit den Worten: «Karl Keller hat eine Epoche als Friedensrichter für Wallisellen geprägt – die Karl Keller Epoche.» In Anerkennung seiner Verdienste wird Keller auf sein Ansehen hin, das Gemeindebürgerrecht erteilt. Krismer überreicht ihm dazu die grosse Wappenscheibe von Wallisellen, die seinen neuen Status auch gegen aussen visualisieren soll. Keller wäre nicht Keller, wenn er nicht noch eine humoristische Schlichtungsverhandlung gegen die Gemeinde Wallisellen bezüglich dieser Geschenke, die er als unbestechlicher Empfänger entgegengenommen habe, nicht vorlesen würde. Symbolisch fliegen weisse Tauben los. Doch soll der Friede mit der neuen Friedens-

richterin Doris Müller in Wallisellen bleiben, denn die Tauben verlassen Wallisellen nicht, und kehren nach ihrem Flug wieder gut in ihren Schlag in Wallisellen zurück.

13. JUNI 2013

Unterhaltsames Konzert von
Wallisellen On Stage



Unter dem Titel «All you need is Love» interpretiert heute der Chor von Wallisellen On Stage im Saal zum Doktorhaus bekannte Melodien zum Thema Liebe

«Vor drei Jahren bei unserer Gründung waren wir noch einige wenige Sängerinnen und Sänger, die bei uns mitgesungen haben, jetzt sind wir ein stattlicher Chor von gegen fünfzig Singenden – und das macht mich stolz» meint Chrissi Gambini-Sokoll, Präsidentin Wallisellen On Stage, in ihrer Begrüssung. Es ist das zweite Konzert, das der Chor seit seiner Gründung gibt. Dieses Jahr widmet sich das Konzertrepertoire der Liebe. Unter dem Motto: »All you need is Love« interpretieren die Singenden bekannte und beliebte Melodien aus Pop, Rock,

Soul, Gospel und African. Alles unterstützt von der vierköpfigen Band und gespritzt mit unterhaltenden Elementen der Akteure. Dazwischen wird das Programm mit Sketches aufgelockert, die von Mitgliedern der Theatergruppe inszeniert werden. Dabei geht es – wie könnte es anders – um die Wirren der Liebe, oder eben wie finden sich zwei, die Zweisamkeit suchen. Abwechslung gibt es auch in den Singnummern, sind doch neben dem Chorgesang auch solistische Darbietungen von Chormitgliedern zu hören. Tonsicher sowie sehr gefühls- und ausdrucksvoll interpretieren die beiden Sängerinnen Chrissi Gambini-Sokoll und Tanja Rüdüsüli ihre solistischen Einlagen, die teilweise mit dem jazzigen Saxophon von Daniel Eschmann untermalt werden. Nach den präsentierten achtzehn Gesangsnummern und den

vier Sketches wird für das zahlreiche und applausfreudige Publikum dann von den sehr gesangsfreudigen Interpreten noch eine Zugabe gewährt.

Knappes ja für das RTVG



Zweimal Ja und zweimal Nein für die Eidgenössischen Vorlagen, dreimal Nein bei den Kantonalen Vorlagen

Am heutigen Abstimmungstag kann der Stimmbürger über vier eidgenössische und drei kantonale Vorlagen abstimmen. Nach Auszählung aller Stimmen sind die Voten klar: Zwei Nein zu der «Stipendieninitiative» und der «Erb-schaftssteuerreform», zwei Ja zur Fortpflan-zungsmedizin und ein knappes Ja (1'128'369 gegen 1'124'764 Nein) für die Änderung des Radio- Fernsehgesetzes. Alle drei kantonalen

Vorlagen, wie die Gebührenvorlage «Änderung Kantonsverfassung», die Gebührenvorlage «Änderung Gemeindegesetz» sowie der Volks-initiative «Keine Härtefallkommission» fallen sehr deutlich durch. Wallisellen zieht mit der Eidgenössischen Volksmeinung gleich – ausser dem RTVG. Mit 1'988 Nein zu 1'700 Ja haben die Walliseller Stimmberechtigten die Vorlage bachab geschickt.

3. JUNI 2013

Die neue Wirkungsstätte



Hier sind wir nun



Neue Räumlichkeiten für die Bauabteilungen

Es sind viele Dutzend Kartons voller Akten, Unterlagen und Arbeitsutensilien aus der Gemeindeverwaltung, die heute vom Gemeindehaus an die Herzogenmühle gezügelt werden müssen. Die Abteilungen Hochbau und Planung, Tiefbau und Landschaft sowie das Gemeindeingenieurbüro Gossweiler Ingenieure AG, beziehen ihre Räumlichkeiten vorübergehend in der gemeindeeigenen Liegenschaft an der Herzogenmühle 18. Grund für den Umzug sind die seit längerer Zeit engen Platzverhältnisse im Gemeindehaus, die den Bedarf an weiteren Büroräumlichkeiten nicht mehr decken können.

«Es sind zwölf Arbeitsplätze, die betroffen sind», erklärt Peter Senn, Abteilungsleiter Hochbau und Planung. «Das Büro Gossweiler hat schon am Donnerstag gezügelt, heute sind wir vom Hoch- und Tiefbau seit morgens sieben Uhr dran und werden bis am Abend alles Mobiliar, Gerätschaften und Akten in unsere neuen Räumlichkeiten gezügelt haben» ergänzt Senn. Die Mitarbeitenden sind am neuen Ort mit einräumen beschäftigt und sind guter Stimmung und freuen sich auf ihren neuen Arbeitsort mit hellen Arbeitsräumen. Auch die IT-Abteilung hat bereits alle Computer vernetzt und sind daran, die letzten Kabel und Verbindungen so zu verlegen, dass sie möglichst nicht sichtbar sind. «Wir werden am Wochenende

unsere Arbeitsplätze noch fertig einrichten und so vorbereiten, dass wir am Montag, 6. Juli unsere Dienstleistungen an der Walliseller Bevölkerung in gewohnter Art erbringen können», meint Jacqueline Marbot, Abteilungsleiterin Tiefbau und Landschaft.

4./7. JULI 2015

Feuerwehr gefordert



Feuerwehr kommt kaum zur Ruhe

Nach der gestrigen Hauptübung der Stützpunktfeuerwehr Wallisellen gilt heute der Ernstfall.

5. JULI 2015

Wie lange gibt's den Griechischen Euro noch?



Der Grexit ist nähergerückt

Nach dem heutigen Referendums-Nein der Griechen bezüglich den ohnehin bereits abgelaufenen Sparvorschlägen seitens der Europäischen Geldgeber, scheinen die Chancen auf ein rasches neues Hilfspaket gering zu sein. Die neue Ausgangslage stellt die EU-Verhandlungspartner vor schwierige Entscheide. Soll Griechenland trotzdem mit Finanzhilfen unterstützt werden oder ist der Grexit – der Austritt Griechenlands aus dem Euro-Verbund - nun unabwendbar, ist die Frage.



Grexit noch aufgeschoben

Heute geben die Euro-Staaten grünes Licht für die Aufnahme von Verhandlungen über ein neues Hilfsprogramm für Griechenland. Griechenland muss nun bis Mittwoch zentrale Gesetzesvorhaben verabschieden, um sich die Unterstützung der EU-Staaten zu sichern.

Die Eurogruppe geht von einem Finanzbedarf für Griechenland in Höhe von 82 bis 86 Milliarden Euro in den nächsten drei Jahren aus.

Die griechischen Banken bleiben bis auf weiteres geschlossen.

Grexit vorerst abgewendet

Nach einer heutigen Marathonsitzung der Euro-Staats- und Regierungschefs über ein Hilfsprogramm für Griechenland befassen sich nun die Euro-Finanzminister mit einer Brückenfinanzierung. Die Zeit drängt: Griechenland braucht dringend rund 12 Milliarden Euro. Damit könnte Athen seinen unmittelbaren Finanzbedarf decken. Laut Abschlusserklärung des Euro-Gipfels braucht Athen 7 Milliarden Euro bis zum 20. Juli sowie weitere 5 Milliarden Euro bis Mitte August.



Mehr Engagement für Solidarität und gemeinsame Werte

Mit einem Seitenblick auf das 700. Jubiläumsjahr der Schlacht am Morgarten erinnert die Festrednerin Corinne Remund an die Botschaft: «Nur mit Entschlossenheit, mit dem Vertrauen und der Überzeugung, dass ein jeder das Recht auf die Freiheit hat, über sein Leben selbst zu bestimmen, für diese Werte soll man eintreten – wenn nötig mit Widerstand.» In diesem Sinne fordert Remund denn auch mehr Zusammenarbeit, mehr «am gleichen Strick ziehen, wenn es darum geht, unsere Selbstbestimmung und

Souveränität zu verteidigen». Sie findet, dass wir sprichwörtlich im Paradies leben und stellt sich die Frage: «Wie lange noch?» Der Druck auf unsere Identität nehme auf unterschiedlichen Ebenen zu und so wünscht sie sich, das Paradies Schweiz zu verteidigen. Die Gedanken werden vom Gros der Festbesuchenden positiv aufgenommen. Doch werden auch kritische Meinungen dahingehend geäussert, dass vieles etwas angesprochen worden sei, ohne jedoch konkret begründet wurde. Auch wird Remund in einer Stellungnahme vorgeworfen, dass diese Rede eine reine SVP-Wahlkampfreden sei, die nicht an eine Bundesfeier gehöre. Ungeachtet

dieser gemischten Gefühle bei den Festbesuchenden wird die Bundesfeier allgemein als einen geschätzten Ort der Begegnung empfunden. Trotz der lange angehaltenen Trockenheit und der damit verbundenen Waldbrandgefahr wird für das Abbrennen des Feuerwerks und des Höhenfeuers grünes Licht gegeben. Und so kann auch diese Bundesfeier wie schon seit vielen Jahren nach demselben Konzept und ohne Pannen durchgeführt werden.

Kino am Schärme



Spanische Filmnächte im Regenwetter

Gestern und heute dominiert «España» am Chilerai Wallisellen. Allerdings kann dieses Jahr wegen Regenwetters das Vorortfestival nicht wie geplant «open-air» auf der Strasse stattfinden sondern muss auf den Parkplatz des Ärztehauses oberhalb der Drogerie Müller ausweichen. Dort, unter Dach erfreuen sich am Freitag rund vierzig und am Samstag rund siebzig Besuchende an den beiden Filmen «La piel que habito» und »Yo también». Dazu können sie Paellas und Tapas geniessen sowie spanischen Klängen der Live Band lauschen. Auch für die jüngeren Gäste des Festivals ist gesorgt. Sie dürfen die beiden spanischen Trickfilme «David der »Kabauter« sowie »Carmen« schauen. Trotz

schlechtem Wetter kann Ania Kurowska, die künstlerische Leiterin des Vorortfestivals ein positives Fazit ziehen: «Wir hatten Glück im Unglück mit dem Wetter. Es war besser als die Vorhersage, denn es hat nur wenige Regentropfen gegeben. Und dank dem überdachten Parkplatz hat das Kino trotzdem in guter Stimmung stattfinden können».



Begegnungen, Beratung, Bildung, Betreuung und Information für Familien, finden fortan «Alles unter einem Dach» im neuen Familienpavillon statt

«Nach vielen Umzügen und Übergangslösungen finden die Angebote für Familien und Kinder im neuen Familienraum nun ein bleibendes Zuhause» freut sich Gemeinderätin Barbara Neff an der heutigen Eröffnung des neuen Familienraums im zweistöckigen Pavillon. Damit gebe die Gemeinde auch «Raum für Familien», und anerkenne und wertschätze so deren Leistung in der Gesellschaft. Nachdem der Kredit für den Neubau dieses Pavillons im Juni 2014 von der Gemeindeversammlung gesprochen worden ist, wurde der aus Fertigelementen bestehende

Holzbau am 3. März dieses Jahres in nur gerade einem Tag aufgestellt und eingedeckt.

Am 9. April feierten die Handwerker Aufrichte und in der letzten Juliwoche fand der (5.) Umzug aus dem Provisorium in die neuen Räumlichkeiten an die Alte Winterthurerstrasse 64a statt. Die Spielzimmer, Kurszimmer, Küche, Besprechungszimmer, Toiletten, usw. wurden danach zweckdienlich und kinderfreundlich eingerichtet. Das neue Zuhause für Familien mit Kindern im Vorschulalter – davon gibt es in Wallisellen rund 800 – kann zeitgerecht auf die neue Schulsaison, am Montag 17. August dem Betrieb übergeben werden. Freuen darf sich auch die Abteilung Gesellschaft über das Geburtstagsgeschenk der Stiftung Kolianda. «Den Betrag von 10'000 Franken sollen die Verantwortlichen für Familienraum Elemente

einsetzen können, welche für die Kinder und Familien wertvoll sind und noch nicht realisiert werden konnten» erklärt Stiftungspräsident Otto Halter bei der Übergabe des Checks.

Der Anbau des Alterszentrums steht



Heute kann die Aufrichte des Erweiterungsbaus des Alterszentrums gefeiert werden. Die rund achtzig Baubeteiligten lassen sich von der Küche des Alterszentrums mit einem Handwerkeressen verwöhnen

Der Erweiterungsbau des Alters- und Pflegezentrums Wägelwiesen ist nach rund neun Monaten Bauzeit im Rohbau fertiggestellt. Noch hinter dem Baugerüst leicht versteckt ist die Rohfassade mit den grossen Fensteröffnungen zu erkennen. Im September 2012 hat der Souverän dem Investitions-kredit von 32,1 Millionen Franken für den Um- und Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims Wallisellen zugestimmt. Danach wurde am Standort

nordwestlich des bestehenden Gebäudes die grosse Baugrube ausgehoben, in der dann 48 Baupfähle rund 12 Meter in die Erde versenkt wurden. An der damaligen Grundsteinlegung im November 2014 wünschte sich der Ressortvorsteher Hochbau und Planung Peter Spörri eine unfallfreie Bauzeit, in der mit Berufsstolz gut zusammen gearbeitet werde und Termin und Kosten eingehalten würden. In der Zwischenzeit ist der heutige Bau aufgerichtet worden und Spörris Wünsche haben sich erfüllt: Die Arbeiten verliefen ohne einen einzigen Unfall ab und auch die Termine und die Kosten konnten bisher eingehalten werden. Deshalb haben auch die am Bau Beteiligten Architekten, Planer und Handwerker ein währschaftes Zmittag verdient, zu dem der Bauherr heute in den künftigen Gemeinschaftsraum eingeladen

hat. Dort hat das Gastronomie-personal des Alterszentrums ein reichhaltiges Grill- und Salatbuffet sowie eine Getränketheke eingerichtet, aus denen sich die Gäste verpflegen dürfen, was bei ihnen auch auf grossen Anklang stösst.

Im Saal zum Doktorhaus in
fröhlicher Runde



Hingucker des Tages



**Fröhliche Reiseschar ins
Rafzerfeld**

Alle zwei Jahre führt der Gewerbeverein Wallisellen den Altersausflug durch. Bereits zum siebten Mal hat Corinne Remund den beliebten Anlass organisiert. Dieses Jahr sind vierzig freiwillige Fahrer mit ihren Fahrzeugen nötig, um die 180 Gäste – alle im Alter zwischen 75 und 95 Jahren zu chauffieren. So versammeln sich heute um 13:15 Uhr denn auch alle Fahrer und Reisefreudigen beim Gemeindehausplatz, von wo es in gut besetzten Autos in einer «Fahrt ins Blaue» über Land, zum Gartencenter Hauenstein in Rafz geht. Dort erwartet die Gäste ein

riesiges Angebot zum Thema Garten und das Grün für's Haus. Bei Kaffee und Kuchen – oder anderer Erfrischungen – dürfen sich die Walliseller Seniorinnen und Senioren im Restaurant BOTANICA in gemütlicher Runde laben. Bei ihrem Gang auf die Toilette erwartet die Herren dort ein Hingucker, der schmunzeln auslöst und viel zu reden gibt. Die dort installierten Urinatoren sind in Form des Hibiskus, des Frauenschuhs und des Krokus. Nach gut zweieinhalb Stunden des Verweilens geht es wieder über Land zurück Richtung Wallisellen, in den Saal zum Doktorhaus, wo die gedeckten Tische zum Abendessen einladen. Doch vorher darf Corinne Remund den drei ältesten Teilnehmenden – Karl

Grossmann, Anna Eymann und Ernst Sommer – einen Blumenstrauß überreichen. Danach können sich die Anwesenden an einem einfachen, schmackhaften «Znacht» erfreuen. Bei der grossen Reiseschar herrscht auch hier sehr gute Stimmung und viele Teilnehmende äussern sich sehr positiv über den gelungenen Anlass, den sie nicht mehr missen möchten.



Neue Seminar- und Büroräume für den SVTI

Schon seit einigen Monaten herrscht rege Bautätigkeit südlich des Bahnhofs, zwischen dem SVTI-Gebäude und dem Integra-Areal. Grund dafür sind die Tiefbauarbeiten für den Erweiterungsbau West der SVTI. Dort werden neue Büroflächen, Schulungsräume sowie ein Auditorium entstehen, in dem Veranstaltungen und Seminare in grösserem Rahmen durchgeführt werden können. Damit kann zukünftig der Grossteil der Weiterbildung im eigenen Haus unter dem Dach der SVTI Akademie stattfinden. Der Schweizerische Verein für technische Inspektionen SVTI, hat seinen Sitz seit 1998 in Wallisellen. Das private, unabhängige Unter-

nehmen überwacht in der Schweiz rund 50'000 technische Anlagen und Geräte, ca. 2'500 Kilometer Erdgas- und Erdölpipelines sowie Druckgasbehälter und Aufzüge in grosser Zahl. Bund und Kantone sind Auftraggeber der Non-Profit-Organisation, die in erster Linie die Verhütung von Unfällen, Störungen und Schäden sowie der Beseitigung von Gefahren im Zusammenhang mit der Herstellung und dem Betrieb technischer Anlagen aller Art bezweckt. Unter dem Dach des SVTI finden sich das Kesselinspektorat, das Eidg. Rohrleitungsinspektorat, das Nuklearinspektorat und die Marktüberwachung von Druckgeräten und Aufzügen. An ihrem bestehenden Standort beim Bahnhof Süd werden in einem Erweiterungsbau weitere Räumlichkeiten realisiert. An der heutigen Grundsteinlegung

werden im Beisein von Firmen- und Behördenvertretern tagesaktuelle Dokumente in einer Zeitkapsel in der Baugrube versenkt. Gemäss Zeitplan sollte der Erweiterungsbau 2017 fertiggestellt sein.

Mülliland ist eröffnet



Mit einem Fest im Entsorgungs-Center feiert die K. Müller AG die Einweihung ihres neuen MÜLLILAND 24h

Sicherlich etwas ungewohnt ist der Festort für die Geschäftspartner, Behördenvertreter, Freunde und sehr gute Bekannte, an den die K. Müller AG zum heutigen Einweihungsfest ihres neuen Entsorgungszentrums MÜLLILAND 24h eingeladen hat. Doch das aufgebaute Festzelt in der neuen Entsorgungsstätte ist schon von aussen ein Blickfang und sorgt drinnen für ein stimmungsvolles, gediegenes Ambiente, in dem sich die rund 250 Gäste nach dem Apéro im Freien bei einem Überraschungsprogramm mit kulinarischen Höhenflügen rasch sehr wohl fühlen können. In seiner Begrüssungsrede weist Geschäftsführer Daniel Griesser darauf

hin, dass hier, wo neue Massstäbe im Recyclingwesen mit der wohl modernsten Anlage in der Schweiz gesetzt wurden, vor einem Jahr noch viel Kies und Dreck die Landschaft prägten. Daniel Müller erlebte die vergangenen fünf Jahre als eine höchst interessante Zeit, in der es galt, verschiedene Hürden zu nehmen. Mit der Unterstützung aller direkt am Bau Beteiligten, den Behörden von Wallisellen, konnte das Vorhaben realisiert werden. «Wir haben vorher noch nie ein grosses Firmenfest veranstaltet. Nun haben wir einen guten Grund, mit allen unseren Geschäftsfreunden auf ein gelungenes Bauwerk anzustossen und die Einweihung unseres neuen Entsorgungszentrums gebührend zu feiern» meint Müller. Gemeindepräsident Bernhard Krismer würdigt die guten Dienstleistungen der K. Müller AG, die bereits seit 90 Jahren

Die Party im Entsorgungszentrum



den Abfall in Wallisellen entsorge. «Die K. Müller AG hat damit für uns - der Gemeinde - eine moderne Werkstoffsammelstelle realisiert», schliesst Krismer.

Virtuose Eröffnungsgala



Eröffnungsgala ohne Salut Salon

«Der Gau ist nach neun Jahren problemfreier Musikfesttage zum ersten Mal eingetroffen. Am Mittwoch um 10.00 Uhr – zwei Tage vor der heutigen Eröffnungsgala haben die Damen von Salut Salon ihr Konzert wegen Krankheit abgesagt» erklärt Intendant Roland Raphael. Doch er hat in Windeseile für einen ebenbürtigen Ersatz mit dem Quartett Passo Avanti gesorgt. Und so kann die neunte Auflage der Musikfesttage Wallisellen am heutigen Freitag fast wie gewohnt vom Präsidenten des Vereins Musikfesttage Wallisellen, Otto Halter, eröffnet

werden. «Neun ist die höchste Zahl im Dezimalsystem. Auch für mich ist es die höchste Anzahl der Musikfesttage, die ich eröffnet habe, denn die Alters Guillotine fordert mich, das Präsidium in neue Hände zu geben. Und so freue ich mich, dass ich meine Nachfolge in der Person des Gemeindepräsidenten Bernhard Krismer bereits regeln konnte» teilt Halter dem Publikum mit. Und das hat die Gelegenheit, die Formation Passo Avanti am Eröffnungskonzert kennenzulernen. Die vier Musiker aus Deutschland, in der Besetzung Violine, Cello, Akustikgitarre und wahlweise Klarinette, Bassklarinette, Flöte und Piccolo begeistern das Publikum mit ihren

Darbietungen, einer neuartigen Symbiose von Klassik und Jazz. Die vier hochvirtuosen Musiker sind jeder in beiden Stilrichtungen Zuhause. Sie interpretieren mühelos klassische Musik – von Bach über Mozart, Chopin und Debussy bis hin zu Verdi, Grieg und Strauss – mit genüsslichem, musikalischem Humor und kultivierter swingender oder rhythmischer Improvisation. Damit können sie das Publikum begeistern und beweisen, dass sie keine zweite Wahl gewesen sind.

Alle Orgelregister können wieder gezogen werden



Revidierte Orgel in der Reformierten Kirche eingeweiht

Heute kann die revidierte Orgel in der Reformierten Kirche eingeweiht werden. Dabei erklingen die Orgelpfeifen wieder so, wie man sie länger nicht mehr in dieser Güte wahrnehmen konnte.

Die 1975 erstellte Wacker Orgel der Reformierten Kirche musste dringend einer Revision unterzogen werden. Dabei ging es um die technische Revision, die auch Reinigung aller Bauteile sowie Reparatur grösserer und kleinerer Schäden an Pfeifen, Balganlage, Elektrik oder Dichtungen einschloss. Und im Zuge dieser Revisionsarbeiten wurden auch die Register neu intoniert, um den Gesamtklang dem heutigen Geschmack anzugleichen. Denn dieser hat

Die Pfeifen erstrahlen wieder



sich in den vergangenen vierzig Jahren ja auch in diesem Bereich gewandelt. Kernstück der revidierten Orgel ist aber der neue Spieltisch, der auf dem neuesten Stand der Technik ist. Nun können Registrierungen für Gottesdienste oder Konzertvorträge in grosser Zahl abgespeichert werden, die auch jedem Organisten individuell, codeschützt über einen Speicherblock zugeteilt werden können. Nach allen diesen komplexen Arbeiten besticht die Orgel wieder mit einer grossen Klangfülle, die den Kirchenraum mühelos füllen kann. Und dies erleben denn auch die Besucher des heutigen Einweihungskonzertes auf eindruckliche Art und Weise. Helen Thürig, seit 2013 Organistin in der Reformierten Kirche Wallisellen, darf den Konzertteil eröffnen. Danach demonstriert Tobias Willi, welche Klangfarben der neurevi-

dierten Orgel zu entlocken sind. In seinem Konzertrepertoire von Barock bis Neuzeit zieht er alle Register und greift zuweilen voll in die Tasten, so, dass die Klangfülle des nun sehr ausgewogenen Klangkörpers wieder glanzvoll erstrahlen kann.

Drei Präsidenten eröffnen symbolisch
die Ausstellung



**Drei Präsidenten, Boogie-Woogie,
80 Aussteller, 25'000 Besuchende
– das ist WM 2015**

Was zwei Jahre Vorbereitung bedurfte, kann heute endlich eröffnet werden: Die Walliseller Mäss WM2015. Und fast als Kontrapunkt zu der langen Vorbereitung sind die Reden zur Eröffnung sympathisch kurz gehalten. Für OK-Chefin Corinne Remund ist es sehr wichtig, dass schon im Vorfeld alle Beteiligten am selben Strick gezogen haben. Gewerbevereinspräsident Thomas Leugger dankt dem OK für ihre immense Arbeit und Gemeindepräsident Bernhard Krismer zollt dem Veranstalter Mut für eine solche

grosse Leistungsschau und übergibt Präsente in Form von «Nötli» und Wegzehrung. Danach geht es zur offiziellen Eröffnungszeremonie, bei der von den erwähnten drei Präsidenten gemeinsam das Band durchtrennt wird. Beim anschliessenden Rundgang durch die Messestadt kann das sehr vielfältige Aussteller-Angebot – von der therapeutischen Massage über Weine aus der Schweiz, Europa und aus Wallisellen, vom Hörgerät und den Angeboten des lokalen Energieversorgers, Unterhaltungselektronik, Fortbewegungsmittel aller Art und vieles mehr – bestaunt, begutachtet und auch genossen werden. Um 17 Uhr ist dann das Eröffnungskonzert im Festzelt angesagt. Dort erwartet die Be-

suchenden eine «Eröffnung, die man nicht so schnell vergisst». Der bekannte Boogie-Woogie Pianist Raymond Fein, zusammen mit dem Trio Chris Conz, spielen Boogie-Woogie der feinen Art. Der Höhepunkt ist dann die grosse Überraschung, nämlich die Uraufführung des Walliseller Boogie: «Cool Cats Love Wallisellen», was die Stimmung im Zelt nur noch fördert. «Es hät sehr gfätzt» ist der allgemeine Tenor.

18. OKTOBER 2015

Hier werden fortan mehr Rechte parlieren



Das rechte Lager punktet an den heutigen Wahlen und erreicht mit total 101 Sitzen eine knappe Mehrheit im Nationalrat

Nach langen Monaten eines etwas flauen Wahlkampfes wählt heute das Schweizer Stimmvolk mit 49 % Wahlbeteiligung mehrheitlich rechts. Die Sieger der Wahlen sind die SVP, mit einem Zuwachs von 2,8 % Punkten und die FDP, die mit 1,3 % Punkten zulegt. Damit besetzt die SVP 65 Sitze im Nationalrat, die FDP ist in der grossen Kammer neu mit 33 Sitzen vertreten. Einen sehr leichten Zuwachs von 0,1 % Punkten auf 18,8 % kann die SP verzeichnen, jedoch verliert sie trotzdem 3 Mandate und bestellt nun 44 Sitze im Grossen Rat. Schmerzliche Verluste erleiden die Mitteparteien GLP, CVP und BDP. Sie verlieren

zusammen 8 Sitze. Auch die Grünen verliert heute 4 Sitze und ist nunmehr mit 11 Mandaten vertreten. Damit verschieben sich die Kräfte im Nationalrat klar gegen rechts, die Mitte ist mit noch 42 Sitzen geschwächt und die Linksparteien sind neu mit total 57 Sitzen klar in der Unterzahl. Schmerzlich wird es auch für einige Nationalratskandidaten, die wie beispielsweise die beiden SVP Gladiatoren im Kanton Zürich, Christoph Mörgeli und Hans Fehr, abgewählt werden.

Der Ständerat kann erst mit knapp der Hälfte der Gewählten bestellt werden, für die anderen kommt es zu einem zweiten Wahlgang in vier Wochen. Auf Anhieb schafft es Daniel Jositsch, der das absolute Mehr erreicht und zukünftig den Kanton Zürich in Bern vertreten wird. Die Wähler von Wallisellen bestätigen grösstenteils

diese Trends sowohl im Kanton wie auch auf Bundesebene. Die drei Nationalratskandidaten von Wallisellen schaffen es nicht, zukünftig in Bundesbern zu politisieren.

Die vier Medallenträger



Die begehrten Diplome



Silbermedaillen für den Riedener Cuvée Prestige

Während die Gemüsebauern über den heissen, trockenen Sommer gejamert haben, dürfen sich die Rebbauern aus gleichem Grunde einer sehr guten Traubenernte 2015 erfreuen. Auch die Gewächse am Walliseller Rebhang haben sich sowohl in Menge und Qualität weiter gut entwickelt und versprechen wiederum gute Weine dieses Jahrgangs. So konnten rund 6'386 kg Pinot Noir mit 104 °Öchsle und 986 kg Gamaret mit 101 °Öchsle sowie 3'654 kg des weissen

Riesling-Sylvaner mit 85 °Öchsle geerntet werden. Niemals zuvor konnten als Gemeinde so viele Trauben mit so hoher Qualität gelesen werden. Dies auch, weil die Trauben dieses Jahr von der Essigfliege und anderen Schädlingen verschont blieben. Fast zeitgleich zur guten Ernte kann die Liegenschaftsverwaltung heute gleich zwei weitere Medaillen entgegennehmen. Dieses Jahr verleihen die Juroren der Expovina und der Vin Suisse dem Riedener Cuvée Prestige aus dem gemeindeeigenen Rebberg ob dem Riedener Hörnli graben je ein Silberdiplom. Dieser Wein wurde bereits 2013 mit Silber aus-

gezeichnet. Somit wurde der Weinberg innerhalb der vergangenen vier Jahre mit den drei Weinen Riesling-Sylvaner (Gold 2012), Wall Bianco (Silber 2012) sowie dem Riedener Cuvée Prestige (je Silber 2013 und 2015) insgesamt mit vier Medaillen geadelt. Ein Trend, der aufgrund der hohen Qualität der diesjährigen Ernte weiter fortgesetzt werden könnte.

9. NOVEMBER 2015

Wo es für Wallisellen lang gehen soll



Wallisellen ist vielfältig und attraktiv – jetzt und in Zukunft

Das ist der wichtigste Leitsatz des neuen Leitbildes der Gemeinde Wallisellen. In seiner Klausur 2014 hat der Gemeinderat die Formulierung eines Leitbildes für die Gemeinde Wallisellen beschlossen und in die Wege geleitet. Nun liegt das Werk vor, druckfrisch mit gefälligem Erscheinungsbild und aufgeteilt in die acht Kapitel: Bevölkerung, Wirtschaft, Siedlung/Raum, Infrastruktur und Dienstleistungen, Kultur/Freizeit und Bildung, Behörden und Verwaltung, Steuern und Finanzen sowie Aussenbeziehungen. Es konkretisiert die Vision, wie sich Wallisellen über einen Zeithorizont entwickeln und wo Wallisellen dereinst stehen soll. Doch es soll auch dynamisch sein und regelmässig überprüft und

angepasst werden können. Es würde den Rahmen sprengen, alle Leitsätze zu den einzelnen Kapiteln hier wiederzugeben. Doch zwei dieser Leitsätze seien exemplarisch herausgepickt. Bevölkerung: «Die Einwohnerinnen und Einwohner schätzen Wallisellen als lebenswerte, sichere und vielfältige Wohngemeinde. Die Gemeinde schafft Voraussetzungen für ein harmonisches Miteinander auf der Basis von Eigenverantwortung, gemeinschaftlichem Engagement und gegenseitiger Achtung.» Kultur/Freizeit/Bildung: »Wallisellen hat ein attraktives gesellschaftliches Leben und ein breites Kultur- und Freizeitangebot. Wallisellen schafft günstige Voraussetzungen für weiterführende Bildung und lebenslanges Lernen».

10. NOVEMBER 2015

Schmidt in seinem Element



Helmut Schmidt verstirbt heute im Alter von 96 Jahren

Das Urgestein der SPD wurde am 23. Dezember 1918 in Hamburg geboren. Gleich nach dem Krieg trat Schmidt 1946 in die SPD ein. Von 1969 bis 1972 war er Verteidigungsminister, von 1972 bis 1974 Finanzminister in der Regierung Brandt. Nach dem Rücktritt Willy Brandts wurde Schmidt am 16. Mai 1974 zum fünften Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Seine Amtszeit war geprägt durch den Terror der RAF und die Ölkrisen der Siebziger Jahre. Acht Jahre später endete seine Kanzlerschaft durch ein Misstrauensvotum. Nach seiner politischen Karriere war er unter anderem als Buchautor und Mitherausgeber der «Zeit» tätig. Als politischer Kommentator zu ge-

Frankreich trauert um die Opfer



sellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen war Schmidt bis ins hohe Alter gefragt und parteiübergreifend geschätzt.

Neben Helmut Kohl und Willy Brandt gehörte Helmut Heinrich Waldemar Schmidt zu den wichtigsten politischen Persönlichkeiten der Bundesrepublik. Sein Krisenmanagement der Hamburger Sturmflut 1962 machte den Senator bundesweit populär. Als Publizist stieg Schmidt zum einflussreichen politischen Ratgeber der Nation auf. Heute verstirbt Schmidt in seinem Haus in Hamburg-Langenhorn. Damit verlieren Deutschland (und ganz Europa) einen grossen charismatischen Staatsmann, der mit seiner Art, seinem Wesen und seinem Handeln viele Menschen aus allen politischen Lagern beeindruckt hat.

Paris wird heute Abend zum Kriegsschauplatz

In mehreren, fast gleichzeitigen, Terroranschlägen sind heute Abend im Zentrum von Paris und beim Stade de France in Saint-Denis vermutlich mehr als 120 Menschen getötet und 200 zum Teil schwer verletzt worden. Im Konzertsaal Bataclan haben die Attentäter ein Massaker angerichtet. Mitten in Paris, im Quartier rund um die sehr symbolträchtige Place de la République im 10. und 11. Arrondissement, eröffnen schwerbewaffnete Unbekannte das Feuer wahllos auf Passanten. Laut Augenzeugen waren die Männer in schwarze Overalls gekleidet und schossen aus einem Auto. An mindestens vier Stellen, an der Rue Bichat, auf der République, an der Rue Charonne sowie vor dem Konzertsaal Bataclan und der Bar Le Carillon tauchten die

Attentäter auf. Parallel dazu verüben zwei Selbstmordattentäter Anschläge gegen das Sportstadion in Saint-Denis im Norden von Paris. Dort sollen drei Personen ums Leben gekommen sein. Während der Fernsehübertragung eines Fussball-Freundschaftsmatches Frankreich - Deutschland aus dem Stadion hört man deutlich kurz nacheinander zwei Detonationen. Die fast 80'000 Zuschauer versammeln sich am Ende des Matches, nachdem sie von den Attentaten erfahren haben, zuerst in panischer Angst auf dem Spielfeld und werden dann gruppenweise evakuiert. In einer kurzen Fernsehansprache sagt Staatspräsident Hollande sichtlich erschüttert von der Tragödie, es sei ein «Horror». Er ordnet für ganz Frankreich den Notstand an, der der Polizei spezielle Vollmachten gewährt. In der Region Paris bleiben am Samstag alle Schulen geschlossen.

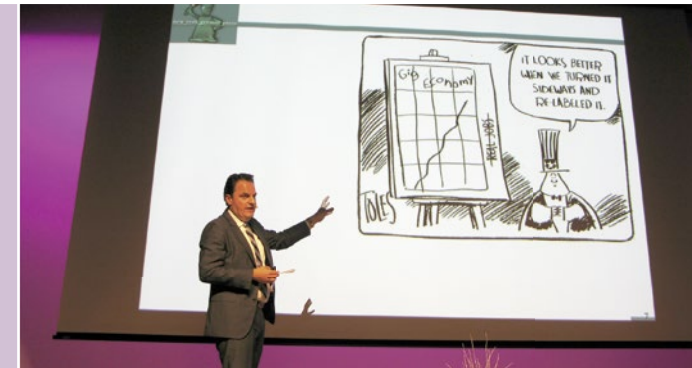


65 Jahre Turimed Wallisellen

Seit 1950 engagiert sich das Walliseller Unternehmen Turimed in der Entwicklung und im Vertrieb von dermatologischen und kosmetischen Produkten sowie im Handel mit Artikeln aus den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Im Jahre 1950 hat Herbert Voss die Turimed in Zürich gegründet und bald darauf den Vertrieb der Hautschutzsalben KERODEX in der Schweiz und in Österreich aufgenommen. In den Folgejahren hat das Unternehmen weitere Hautpflegeprodukte wie beispielsweise TURIDAX und TUREXAN entwickelt. 1963 verlegte Voss den Firmensitz an seinen Wohnort nach Wallisellen, wo er dann 1979 den eigenen Neubau an der Hertistrasse bezogen hat. Nach dem Tod von Herbert Voss 1986 hat sein Sohn Daniel Voss das Geschäft übernom-

men. Das Sortiment wurde laufend erweitert und beinhaltet mittlerweile rund 100 Artikel im Bereich von Hautpflegeprodukten, Spendersystemen, Wasch- und Pflegeprodukten sowie Arbeitssicherheitsschuhen. Vor drei Jahren hat dann Daniel Voss das Unternehmen an Ralph Pavelka verkauft. Unter der neuen Leitung wurde das Unternehmen reorganisiert und die Marke Turimed® mit einem ReDesign gestärkt. Neu kam auch ein Web Shop dazu, die Produkte konnten jetzt nicht nur im Verkaufsladen an der Hertistrasse 8 sondern auch online bestellt werden. Heute feiert die neunköpfige Belegschaft ihr 65. jähriges Firmenjubiläum mit einem Tag der offenen Tür, zu dem Geschäftspartner und Freunde sowie auch die Öffentlichkeit eingeladen wurden. Sie können dabei auch in der «Schnäppchen-Ecke» Artikel zu attraktiven Preisen kaufen.

Die Finanzen bestimmen die US Wirtschaft



Computer bestimmen bald wo und wie wir arbeiten sollen

Der bekannte Korrespondent Jens Korte erklärt am 15. Wirtschaftsforum der Flughafenregion Zürich, wie dereinst die Arbeit in der «Gig-Economy» verteilt werden wird. Unter dem Titel: «Amerikanischer Spagat: die USA zwischen Innovationsmaschine und Volksaufstand», schildert Jens Korte die Situation in der USA aus seiner Sicht. Dabei stellt er interessante Zusammenhänge dar und vergleicht sie auch mit denjenigen in Europa. So stellt er fest, dass Innovation in den USA einen sehr hohen Stellenwert besitzt und dafür auch ein grosser Finanzmarkt bezüglich solcher Investitionen besteht. «In der USA sind die Investoren viel risikofreudiger als in Europa. Während Europa zu sehr in der Alten Economy verhaftet ist und mehr auf Bewahren

Mehr Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer



setzt, sind sowohl die USA aber auch Asien stark auf die Zukunft und dabei auf wirtschaftliche Innovation fokussiert», erklärt Korte. Eine wichtige Entwicklung mache zurzeit auch der Arbeitsmarkt. Unter dem Begriff «Gig Economy» werden Arbeitnehmende nicht mehr fest angestellt sondern werden für eine spezifische Aufgabe, ein Projekt oder einen Einsatz – eben einen Gig – verpflichtet. Das bedeutet natürlich auch Unsicherheit für Arbeitnehmende, die oftmals in grosser Zahl für einige wenige Auftraggeber für eine beschränkte Zeit im Einsatz sind. Und dabei sei sogar ein Trend auszumachen, bei dem der Computer die Rolle übernimmt, den Einsatz - also das wo und das wie der Arbeitsverrichtung – vorgebe. Dabei geht es dem Grossteil der Bevölkerung nicht besser als vor einigen Jahren. Und dies, obwohl das Zinsniveau seit bald neun Jahren praktisch bei null ist.

Noser im Ständerat, Unterführung Breitestrasse angenommen

Der Kanton Zürich wird neu von den beiden Ständeräten Daniel Jositsch (SP) und Ruedi Noser (FDP) vertreten. Der Süden von Wallisellen kann mit einer neuen Unterführung erschlossen werden. Das ist das Fazit des heutigen Abstimmungs- und Wahlsonntags. Er beschert der FDP Zürich und Wallisellen je einen Erfolg bei der Wahl von Ruedi Noser in den Ständerat sowie Gemeinderat Jürg Niederhauser bei seiner Vorlage für die Fussgänger- und Velo-Unterführung Breitestrasse. Von den drei Ständeratskandidaten Vogt, Girod und Noser kann letzterer mit insgesamt 150'548 Nennungen (Girod 106'946, Vogt 74'758) die meisten Stimmen im Kanton auf sich vereinen. Wallisellen wählt Noser mit 1'441 Stimmen,

ebenfalls vor Girod (786 Stimmen) und Vogt (733 Stimmen). Über die lokale Vorlage für den Neubau einer Fussgänger- und Velo-Unterführung bei der Breitestrasse mit zusätzlicher Spurbreiterung der Unterführung Neugutstrasse stimmen die Walliseller Stimmberechtigten mit 2'040 Ja (60%) zu 1'323 Nein klar für das Projekt. Im Vorfeld wurde allerdings die Notwendigkeit dieses rund 15 Millionen teuren Bauvorhabens für eine eher kleine Anzahl möglicher Benutzer in Frage gestellt. Nun aber hat sich der Souverän für die Sicherheit der Fussgänger und Velofahrer bei der Querung der Neugutstrasse, inklusive der notwendigen flankierenden Massnahmen ausgesprochen. Damit kann der Bau in Angriff genommen und das Projekt planungsgemäss bis in rund zwei Jahren fertiggestellt werden.

9. DEZEMBER 2015

Vereidigung der neuen
Bundesregierung



Neuer Bundesrat Guy Parmelin



Die SVP erhält wieder ihren zweiten Bundesrat

Heute wählt das Parlament die sieben Mitglieder des Bundesrats, den Bundeskanzler sowie den Bundespräsidenten und die Vizepräsidentin des Bundesrats für das Jahr 2016. Nach dem Rücktritt von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf sind die verbleibenden sechs Mitglieder des Bundesrates zu wählen, bzw. zu bestätigen. Dies geschieht bereits um 10.30 Uhr ohne irgendwelche Überraschungen. Für die Vakanz hat die SVP

ein Dreierticket mit den Kandidaten Thomas Aeschi, Norman Gobbi sowie Guy Parmelin offeriert. Dies auch vor dem Hintergrund, dass eine Wahl eines anderen SVP-Kandidaten nicht akzeptiert und bei Annahme der Wahl das Parteimitglied von der SVP ausgeschlossen würde. Diese (parteiinterne Regelung) hat im Vorfeld zu viel Unmut bei den anderen Parteien geführt, da sie sich damit nicht mehr frei in der Wahl fühlen und sich dem Diktat der SVP beugen müssten. Das heble auch den Grundsatz aus, dass jeder Bürger zum Bundesrat gewählt werden könne.

Trotz dieses Missmutes werden von den murrenden Parteien keine «Spielchen» gespielt und letztendlich im dritten Wahlgang der Westschweizer Guy Parmelin mit 148 Stimmen zum neuen Bundesrat gewählt. Und so können um 12.30 Uhr Johann Schneider-Ammann, Doris Leuthard, Ueli Maurer, Didier Burkhalter, Simonetta Sommaruga, Alain Berset, Guy Parmelin und der Bundeskanzler Walter Thurnherr für die nächste Amtszeit (2016-2019) vereidigt werden.

Die alte Spinnweberei soll einem Schulhaus weichen.



Alle Vorlagen werden von der Gemeindeversammlung genehmigt

Bei der Politischen Gemeinde geht es an der heutigen Gemeindeversammlung um die Absegnung des Budgets 2016. Vor dem Hintergrund, dass die Rechnung 2015 mit einem wesentlich kleineren Aufwandüberschuss von etwa 2,5 Mio. Franken anstatt den budgetierten 16,3 Mio. Franken abschliessen wird, soll in diese komfortablen Finanzlage das Eigenkapital abgebaut und verstärkt auf Abschreibungen gesetzt werden, was zu einem Fehlbetrag von 9,5 Mio. Franken im Budget 2016 führen würde. Die RPK verlangt aufgrund dieser komfortablen

Finanzlage eine Steuersenkung um zwei Prozent. Ein entsprechender Antrag der RPK und der FDP wird von der Versammlung mit 116 Nein zu 94 Ja abgelehnt. Als Konsequenz wird dann auch das Budget 2016 abgeseget.

Die Schulgemeinde legt neben dem Budget die beiden Projekte Neubau eines Schulhauses im Dorfczentrum sowie die Einrichtung einer Mediathek im Zentrumsbau MITTIM vor. Schon im Vorfeld sorgten diese beiden Vorlagen für allerdhand Gesprächsstoff. Der Standort bei der alten Seidenweberei sei unter allen Aspekten nicht sinnvoll wird argumentiert und der Projektierungskredit in der Höhe von 276'000 Franken sei abzulehnen fordern die Gegner. Doch

dieser wird trotzdem mit 151 Ja zu 126 Nein Stimmen gutgeheissen. Auch die Einrichtung der Mediathek im Zentrumsbau, mit Investitionskosten von ca. 950'000 Franken und jährlichen Betriebskosten von ca. 400'000 Franken wird mit 161 Ja zu 83 Nein angenommen.

Das Blockflötenensemble Schwerzenbach verstärkt mit dem Ensemble aus Wallisellen. Im Vordergrund mit Musikerinnen an der Bassflöte und am Grossbass



Blockflötenkonzert in der Reformierten Kirche Wallisellen

Das Blockflötenensemble Schwerzenbach unter der Leitung Anita Orme della Marta spielt zum ersten Mal in Wallisellen überhaupt. Der Grund liegt darin, dass die Leiterin des Ensembles aus Schwerzenbach gleichzeitig auch ein Ensemble aus Wallisellen leitet.

Das Ensemble aus Schwerzenbach, dem mehr als 30 Frauen angehören, beginnt das Konzert mit traditioneller Blockflötenmusik aus der Zeit der Renaissance und des Barocks. Darauf folgen aber auch moderne Rhythmen von George Gershwin und zur Hälfte des Konzerts sogar mit einer Melodie von Ennio Morricone. Wer kennt sie nicht, die Melodie aus «Spiel mit das Lied vom Tod», dem Italowestern aus den 1970er

Jahren. Hier wird das Ensemble mit einem Solisten an der Mundharmonika begleitet. Dann ist Zeit, dass sich auch die Frauen aus Wallisellen präsentieren. Nach anfänglichen Klängen von Anthony Holborn (1564–1602), einem Komponisten aus dem Vereinigten Königreich, erklingen auch moderne Klänge. Den Zuhörenden eröffnete sich mit dem grossen Blockflötenensemble ein für viele wahrscheinlich nicht bekanntes Klangbild. Für einmal war nicht «einfach nur das Schulinstrument – Sopranflöte», sondern eine Vielzahl von Blockflögen zu hören. Gespielt wurden nämlich die Sopran-, die Alt- und die Tenorflöte. Eine Besucherin erkundigte sich dann, was das ganz grosse Instrument für eines sei. Es handelt sich um einen Grossbass. Diese Blockflöte hat eine stattliche Grösse von rund zwei Metern und ist nur Dank

der vielen Klappen überhaupt bespielbar. Die beiden Ensembles aus Schwerzenbach und Wallisellen haben eine gute Werbung für ein häufig unbeachtetes oder gar verschmähtes Instrument gemacht.

Adrian M. Berger, evang.-ref. Pfarrer,
und Christine Busch, Solistin –
Barockvioline



Von guten Mächten – zum 70. Todestag von Dietrich Bonhoeffer

Aus Anlass des 70. Todestages von Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) laden die evangelisch-reformierte Kirche Wallisellen und die römisch-katholische Kirche St. Antonius Wallisellen zu einem besonderen Anlass in die katholische Kirche ein.

Nach dem Grusswort des Diakons Claudio Cima-schi der katholischen Kirche liest der reformierte Pfarrer Adrian M. Berger Texte von Dietrich Bonhoeffer. Es handelt sich um Gedanken, die Bonhoeffer aufgeschrieben hat, um Predigten, Gedichte und Briefe. Zwischen den Texten brilliert

Christine Busch als Solistin auf der Barockvioline mit Werken von J. S. Bach.

Die beeindruckenden Textpassagen regen zum Nachdenken an. Bonhoeffer war ein luzider Denker. Mit dem Wissen über sein Leben und seinen frühen Tod am 9. April 1945, nur gerade drei Wochen vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs, im Konzentrationslager Flossenbürg sind die Texte aber auch bedrückend und machen besinnlich. Die von Christine Busch vorgetragene Partita und Sonate von Johann Sebastian Bach flechten sich wohl-tuend in die Texte ein und lassen diese eindrücklich nachhallen. Die Ruhe der wohl-klingenden Töne ergreifen die Besucher dieser Veranstaltung.

Abgeschlossen wird die Lesung mit dem wohl bekanntesten Gedicht von Dietrich Bonhoeffer, von dem hier die letzte Strophe wiedergegeben wird:

«Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.»
So ist es nur selbstverständlich, dass am Ende
zuerst eine schier beklemmende Zeit der abso-
luten Ruhe in der Kirche herrscht, bevor der
wohlverdiente Applaus für die Musikerin und
den Vortragenden erklingt.

Blumen für die Wirtin an der GV 2015
der Doktorhausgenossenschaft



Die Wirtin verlässt das Restaurant zum Doktorhaus

Vor fast 33 Jahren hat Rita Essig das Restaurant zum Doktorhaus als Wirtin übernommen. Unter ihrer Führung hat sich im Doktorhaus vieles getan. Sie hat die Wirtschaft zu einem weit herum bekannten Haus gemacht, in dem nicht nur gut gegessen werden konnte, sondern auch Events im Saal abgehalten und im Biergarten bayrischen Traditionen gefrönt werden konnte. Mit der Bar-Lounge 8304 hat Rita Essig auch für die jüngere Klientel einen lockeren Treffpunkt eingerichtet wo sie sich in guter Atmosphäre einen Drink genehmigt oder locker plaudern und chillen kann. Während dem Umbau des Gemeindsaals hat Essig die Bar-Lounge 8304 in das Provisorium im alten Feuerwehrgebäude ausgelagert und dort

wiederum einen über die Gemeindegrenzen hinaus beliebten Treffpunkt geschaffen. Vieles hat sich getan in diesen 32 Jahren und neun Monaten – und das immer auch zur Zufriedenheit der Genossenschaft Doktorhaus als ihren Pachtgeber. Nun hat sich die Gastronomin entschlossen, per Ende 2015 ihre Berufskarriere im Restaurant zum Doktorhaus zu beenden. Heute ist ihr letzter Arbeitstag im Doktorhaus – sie sagt Wallisellen Adieu. Eine Ära geht zu Ende – die Ära Rita Essig. Ihr sei an dieser Stelle einen grossen Dank ausgesprochen für ihr Wirken in Wallisellen und für Wallisellen. Und gute Wünsche sollen sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten. Als neuer Gastgeber wird der in Wallisellen wohnhafte Christian Haller das Doktorhaus ab Januar 2016 führen.



Was die Welt sonst noch bewegt hat

24. März; Absturz der Maschine 4U9525:

Eine Maschine der Lufthansa-Tochter Germanwings mit 150 Menschen an Bord ist heute in Südfrankreich abgestürzt. Es gibt keine Überlebenden. Wie später festgestellt wird, wurde das Flugzeug vom Co-Piloten absichtlich in die Bergwand gesteuert.

Die Terror-Anschläge in Paris:

Nach dem Terroranschlag einer islamistischen Täterschaft vom 7. Januar 2015 auf Charlie Hebdo folgen heute am 13. November weitere heftige koordinierte islamistisch motivierte Attentate an fünf verschiedenen Orten im 10. und 11. Pariser Arrondissement sowie an drei Orten in der Vorstadt Saint-Denis. Nach Angaben der französischen Regierung werden 130 Menschen getötet und 352 verletzt, davon 97 schwer.



Die Flüchtlings-Krise:

2015 versuchen insgesamt mehr als eine Million Menschen die Einwanderung über das Mittelmeer in die EU. 848'000 kommen in Griechenland an, 153'000 Flüchtlinge landen in Italien. 3'735 Menschen kommen dabei ums Leben oder werden noch vermisst. In der Summe wagen viermal so viele Menschen wie 2014 die Reise über das Mittelmeer. Fast die Hälfte der Menschen kommt aus Syrien, 20% stammen aus Afghanistan, 8% fliehen aus dem Irak. Die meisten der Asylsuchenden beantragen Asyl in Deutschland, was zu einer Flüchtlingskrise in Deutschland ab 2015 führt. Insgesamt kommen in diesem Jahr über alle Flüchtlingsrouten fast 1,1 Millionen Asyl-suchende nach Deutschland. Die EU-Länder sind zum Teil heillos überfordert und sind sich uneins, wie die Flüchtlinge verteilt werden sollen. Und die Flüchtlingsströme halten weiter an.

Letzter Tag im Einkaufszentrum Glatt für Zenterleiter Stefan Gross

Seit Sommer 2011 ist Stefan Gross Chef des umsatzstärksten Einkaufszentrums der Schweiz, dem Zentrum Glatt. In diesen vergangenen knapp fünf Jahren sind die Besucherzahlen um rund 20 Prozent gestiegen und erreichten 2014 die Zahl von 9,6 Millionen. Für das Jahr 2015 prognostiziert Gross einen leichten Rückgang um etwa 2,5 %. Allerdings ist in dieser Zeitperiode auch der Umsatz von 669 Millionen im Jahr 2011 auf 619 Millionen Franken gesunken. Der Grund für diese Entwicklung ortet Gross im verstärkten Einkaufstourismus ennet der Landesgrenze, der Währungssituation Euro/Franken sowie im gestiegenen Onlinehandel. Das «Glatt» hat sich unter seiner Ägide einerseits in der Infrastruktur

aber auch bezüglich Geschäftemix im mittleren sowie höheren Preissegment und demzufolge auch vom Angebot her verändert. So hat sich Gross dem Kaufverhalten der Kunden angepasst und beispielsweise das Verpflegungsangebot gestärkt. «Die Geschäfte konzentrieren sich auf ein »Analog-Angebot«, das vom Einkaufserlebnis her wettbewerbsfähig ist» erklärt Gross. Per 31. Dezember gibt Stefan Gross seinen Chefposten in die Hände seines Nachfolgers Rageth Clavadetscher. «Das Glatt ist gut aufgestellt und ich sehe seine Zukunft in seiner Kleinteiligkeit, die gut abgestützt ist und dem Kaufverhalten der Kunden entspricht», erklärt Gross weiter. Zum Abschied will Gross auch der Bevölkerung und der Behörde von Wallisellen danken, von der er immer gut getragen und gestützt worden sei.

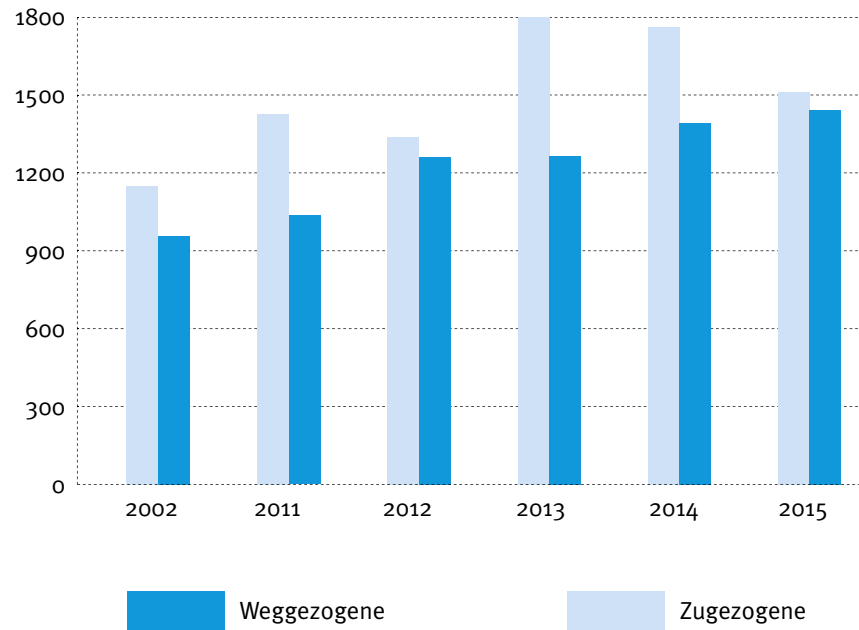
ZAHLEN

Wallisellen in Zahlen

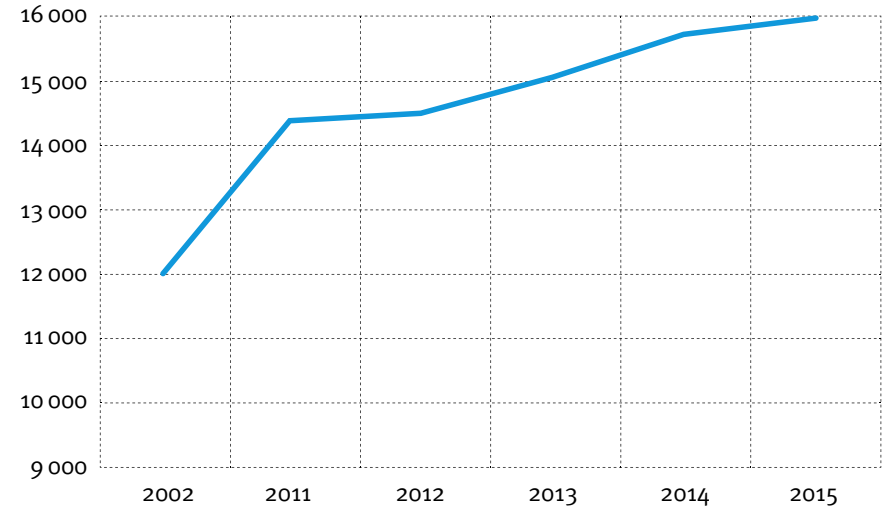
Bevölkerung	2005	2011	2012	2013	2014	2015
Geburten		152	145	176	196	193
Todesfälle		92	126	115	105	98
Zugezogene		1 428	1 329	1 814	1 766	1 519
Weggezogene		1 155	1 263	1 285	1 384	1 446
Wanderungsgewinn		273	66	529	382	73
Wanderungsverlust						
Bevölkerungsstand am Jahresende		14 334	14 487	15 115	15 679	15 933
Einwohner/-innen ohne Wochenaufenthalter	12 367	14 014	14 171	14 831	15 372	15 627
Ausländer	2 937	3 940	4 062	4 328	4 673	4 794
reformiert	4 655	4 331	4 219	4 155	4 126	4 092
römisch-katholisch	3 960	4 312	4 264	4 347	4 488	4 522
andere Konfessionen / konfessionslos	3 751	5 371	5 675	6 329	6 758	7 013

Schulen	2005	2011	2012	2013	2014	2015
Schüler zu Beginn des Schuljahres						
Kindergarten	230	227	255	281	292	340
Primarschule	700	733	748	772	762	793
Sekundarstufe	282	271	282	289	319	318
Total	1 212	1 231	1 285	1 342	1 373	1 451

Grafik
Zugezogene – Weggezogene



Grafik
Bevölkerungsstand am Jahresende



Steuergrundlagen

2005

2011

2012

2013

2014

2015

Natürliche Personen

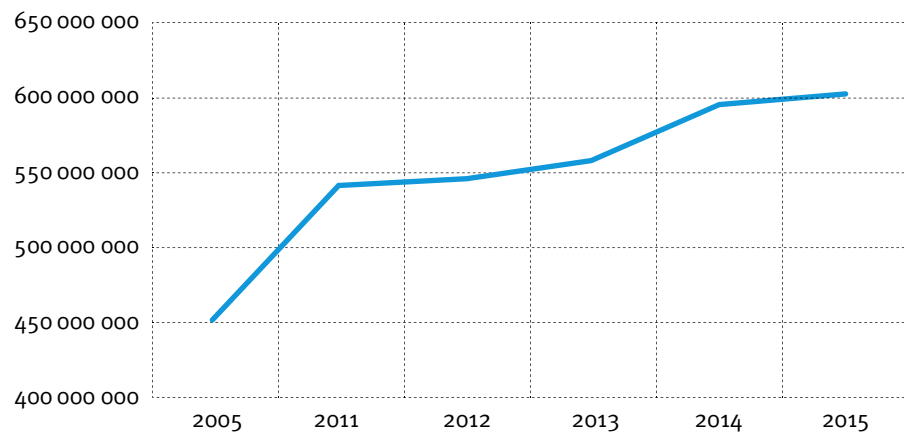
Einkommen	450 509 000	538 263 000	544 197 000	557 942 000	585 964 000	603 066 000
Vermögen	2 732 606 000	2 815 877 000	2 786 533 000	2 847 677 000	3 005 938 000	3 279 077 000

Juristische Personen

Ertrag	113 583 000	160 710 000	192 707 000	208 582 000	495 197 000	561 623 000
Kapital	1 319 826 000	1 555 593 000	1 660 758 000	2 524 042 000	3 705 653 000	4 300 068 000

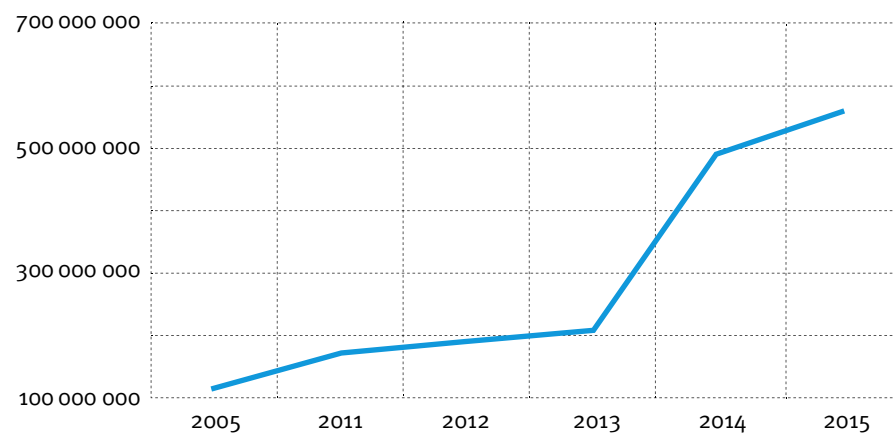
Grafik

Natürliche Personen – Einkommen



Grafik

Juristische Personen – Ertrag



Gemeindefinanzen**2005****2011****2012****2013****2014 (Budget)****2015 (Budget)****Laufende Rechnung / Polit. Gemeinde**

Ertrag	63 388 397.00	78 811 771.97	80 791 574.12	81 236 845.37	75 779 411.00	97 231 872.65
Davon ordentliche Steuern	24 657 969.00	26 031 031.35	25 682 059.60	27 160 605.35	24 866 000.00	39 397 472.15
Grundsteuern	1 467 446.00	2 541 615.75	5 512 499.75	5 753 105.45	2 641 800.00	11 877 781.70
Aufwand	66 303 729.00	72 626 526.91	76 605 867.55	76 974 209.52	79 534 361.00	92 004 663.74
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-2 915 332.00	6 185 245.06	4 185 706.57	4 262 635.85	-3 754 950.00	5 227 208.91

Investitionsrechnung / Polit. Gemeinde

Einnahmen	1 393 188.00	3 844 088.83	1 172 217.64	400 304.94	500 000.00	4 106 412.75
Ausgaben	8 550 517.00	9 758 412.16	13 901 912.08	9 453 766.78	20 894 300.00	19 610 529.02
Nettoinvestitionen	7 157 328.00	5 914 323.33	12 729 694.44	14 971 025.00	20 394 300.00	15 504 116.27

Eigenkapital am Jahresende

Politische Gemeinde	36 490 419.00	42 242 462.04	46 428 168.61	50 690 804.46	44 107 919.00	49 335 127.91
Schulgemeinde	5 850 000.00	15 535 129.49	16 232 141.47	18 532 203.52	10 916 181.47	18 726 670.93
Evang.-ref. Kirchgemeinde	1 238 640.00	1 775 159.72	1 793 257.96	1 850 199.87	1 403 872.96	3 649 310.94
Röm.-kath. Kirchgemeinde	1 479 217.00	5 731 142.00	6 222 868.00	6 373 000.00	6 096 800.00	9 115 600.95

Steueransätze

Politische Gemeinde	58	54	52	52	52	49
Schulgemeinde	39	43	47	47	47	48
Evang.-ref. Kirchgemeinde	8	9	9	10	10	10
Röm.-kath. Kirchgemeinde	12	12	12	12	11	10

Bildnachweise

In verdankenswerter Weise an folgende Quellen:

Anzeiger von Wallisellen

Edgar Eberhard

Guido Egli

Bildarchiv Gemeinde Wallisellen

Staatskanzlei Kanton Zürich

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

